

KONJUNKTUR IM HANDEL

BLEIBT IM I. HALBJAHR 2023 WEITERHIN ANGESPANNT



STUDIE IM AUFTRAG DER SPARTE HANDEL DER WIRTSCHAFTSKAMMER
ÖSTERREICH

INSTITUT FÜR ÖSTERREICHS WIRTSCHAFT

PETER VOITHOFER | ERNST GITTENBERGER | ANNA KLEISSNER

AUGUST 2023

Inhalt

1. EXECUTIVE SUMMARY ZUR HANDELSKONJUNKTUR IM I. HALBJAHR 2023 .	1
2. KONJUNKTURELIE ENTWICKLUNGEN IM I. Halbjahr 2023	4
2.1. Preisentwicklungen.....	4
2.2. Preisentwicklungen im EU-27-Vergleich.....	7
2.3. Handelskonjunktur	11
2.4. Konjunktur im Einzelhandel.....	13
2.5. Einzelhandelskonjunktur im EU-27-Vergleich	20
2.6. Konjunktur im Großhandel.....	23
2.7. Konjunktur in der Kfz-Wirtschaft.....	26
3. ARBEITSMARKT IM I. HALBJAHR 2023	28
3.1. Beschäftigungsentwicklungen im Handel	28
3.2. Arbeitslosenzahlen und offene Stellen.....	31
4. REGIONALE ENTWICKLUNGEN IM I. HALBJAHR 2023.....	33
4.1. Konjunktorentwicklung in den Bundesländern	33
4.2. Beschäftigungsentwicklung in den Bundesländern	36
5. RESÜMEE I. HALBJAHR 2023 UND AUSBLICK 2023/2024.....	39
6. METHODISCHE ANMERKUNGEN	42

1. EXECUTIVE SUMMARY ZUR HANDELS- KONJUNKTUR IM I. HALBJAHR 2023

Inflation schwächt sich im I. Halbjahr 2023 ab, liegt aber weiterhin auf hohem Niveau und über dem EU-27-Durchschnitt – mit Ausnahme von Nahrungsmittel

Die allgemeine Teuerungsrate schwächt sich im I. Halbjahr 2023 von Monat zu Monat etwas ab, bleibt mit 9,6 % im Halbjahresdurchschnitt aber auf einem hohen (Langzeit-)Niveau. Die Preisrallye im Großhandel scheint zu einem Ende gekommen zu sein, die Preisveränderungen im Einzelhandel wirken wieder inflationsdämpfend. Im EU-Vergleich schwächt sich die Inflation in Österreich im I. Halbjahr 2023 weniger stark ab und liegt – mit Ausnahme von Nahrungsmittel – über dem EU-27-Durchschnitt. Vor allem die Preise für Energie und Wohnen erhöhen sich in Österreich weiterhin deutlich stärker als im EU-Raum.

Konjunkturelle Lage im Handel bleibt im I. Halbjahr weiter angespannt

Zwar steigen die Handelsumsätze zwischen Jänner und Mai 2023 nominell um +1,9 % gegenüber dem Vorjahr, ein reales Wachstum bleibt aber das dritte Halbjahr in Folge (nunmehr deutlich) aus (-4,0 %). Im Vergleich zum Vorkrisenniveau 2019 fällt das Absatzvolumen um -4,7 % geringer aus.

Handelssektoren weisen unterschiedliche Konjunkturverläufe auf

Die Teuerung „zehrt“ das nominelle Umsatzwachstum im Einzelhandel das 9. Monat in Folge auf. Während die Umsätze im I. Halbjahr 2023 nominell um +4,4 % zulegen, sinkt das Absatzvolumen (reale, preisbereinigte Entwicklung) um -3,8 %. Lediglich der Bekleidungs- sowie der Spielwarenhandel bilanzieren im I. Halbjahr 2023 ausgehend von einem schwachen Vorjahresniveau mit einem realen Plus. Im EU-Vergleich hinkt die Konjunktorentwicklung im Einzelhandel weiter hinterher. Österreich zählt zu 5 EU-Ländern, die das reale Konjunkturniveau von 2019 noch (immer) nicht erreichen.

Im Großhandel sinken erstmals seit dem II. Halbjahr 2020 die Umsätze nominell (-2,1 % gegenüber dem Vorjahr). Der Preisauftrieb schwächt sich zwar zwischen Jänner und Mai 2023 deutlich ab (3,6 %), die Konjunkturflaute im Großhandel führt auch unter geringen Preissteigerungen zu einem realen Minus (-5,7 %).

Ganz anders verläuft die Konjunktorentwicklung in der Kfz-Wirtschaft, die erstmals seit dem I. Halbjahr 2021 wieder ein reales Wachstum erzielt. Zwischen Jänner und Mai 2023 steigen die Umsätze nominell um +14,3 %. Unter Berücksichtigung der Preisentwicklung bedeutet dies einen Anstieg des Absatzvolumens um +4,1 %.

Beschäftigungsdynamik im Handel schwächt sich ab

Nach zwei Jahren mit hohem Beschäftigungswachstum im Handel und Rekord-Beschäftigungszahlen im II. Halbjahr 2022 schwächt sich dieses im I. Halbjahr 2023 auf +0,2 % ab. Getragen wird das Wachstum im Wesentlichen vom Großhandel, in welchem mit einem Plus von +1,8 % erstmal die Beschäftigtenzahl von 200.000 überschritten wird.

Der Einzelhandel verzeichnet hingegen erstmals ein Minus, wobei dieses branchenmäßig sehr unterschiedlich ausfällt: So können nur zwei Branchen, nämlich Spiel (+2,6 %) und Bekleidung (+0,6 %) einen Beschäftigungszuwachs verzeichnen. Von den Beschäftigungsrückgängen ist – relativ betrachtet – der Onlinehandel am stärksten betroffen; trotz eines Minus von -7,6 % liegt dieser aber weiterhin weit (+46,4 %) über den Vorkrisenwerten. Auch der Lebensmittel-einzelhandel verzeichnet erstmals wieder einen Beschäftigungsrückgang von -0,6 %. Die Kfz-Wirtschaft verbucht ebenfalls ein leichtes Beschäftigungsminus von -0,1 % und kann somit weiterhin nicht an das Vorkrisenniveau anknüpfen (-1,7 %).

Offene Stellen – nach enormem Anstieg in den letzten Jahren – wieder rückläufig

Mehr als 20.000 Jobs können derzeit im Handel nicht besetzt werden. Damit sinkt zwar die Zahl der offenen Stellen gegenüber dem Vorjahr um -4,5 %, verglichen mit 2019 entspricht dies aber weiterhin einem Plus von +59,8 %. Mit 14.132 offenen Stellen ist der Einzelhandel am stärksten betroffen, gefolgt vom Großhandel (4.191) und der Kfz-Wirtschaft (1.774).

Die Zahl der Arbeitslosen liegt mit 38.003 zwar etwas höher als im II. Halbjahr 2022, sinkt mit -2,7 % im Vorjahresvergleich aber weiter und liegt mit -14,1 % deutlich unter Vorkrisenniveau. Überdurchschnittlich sinkt die Zahl der Arbeitslosen in der Kfz-Wirtschaft (-3,9 %) und im Großhandel (-3,1 %).

Burgenland mit höchster Umsatz- und Beschäftigungsdynamik

In der Entwicklung der Bundesländer zeigt sich im ersten Halbjahr 2023 ein überdurchschnittliches Umsatz- und Beschäftigungswachstum (+3,5 % bzw. +1,7 %) im Burgenland, während Kärnten mit einem Umsatzplus von +0,2 % und einem Beschäftigungsrückgang von -1,5 % hinter der Entwicklung der anderen Bundesländer zurückbleibt. In der nominellen Umsatzentwicklung können alle Bundesländer ein Plus im Einzelhandel und in der Kfz-Wirtschaft verzeichnen, im Großhandel hingegen fällt der Vorjahresvergleich in allen Bundesländern negativ aus.

In der Beschäftigungsentwicklung hingegen müssen im Einzelhandel alle Bundesländer – mit Ausnahme des Burgenlands – einen Beschäftigungsrückgang verzeichnen, während im Großhandel – mit Ausnahme Kärntens – Beschäftigungszuwächse zu verzeichnen sind. In der Kfz-Wirtschaft übersteigen die Rückgänge in Wien, Oberösterreich und der Steiermark die Beschäftigungszuwächse in den restlichen sechs Bundesländern, sodass in Summe ein Minus von -0,1 % österreichweit resultiert.

Ausblick auf Gesamtjahr 2023 bleibt trüb – Erholung erst für 2024 prognostiziert

Die weiterhin hohe Inflation trifft 2023 auf ein nahezu stagnierendes Wirtschaftswachstum. Das WIFO prognostiziert für das Gesamtjahr 2023 eine allgemeine Teuerungsrate von 7,5 % bei +0,3 % realem BIP-Wachstum. Für die Bruttowertschöpfung im Handel gehen die Prognosen von einem realen Anstieg von +1,2 %, bei den Konsumausgaben von real +0,9 % aus. Ein Aufwärtstrend zeichnet sich erst für 2024 ab, mit einer (deutlich geringeren) Inflation von prognostizierten 3,8 %, einem Wirtschaftswachstum von real +1,4 % sowie einem realen Handelsplus von +2,0 %.

2. KONJUNKTURELLE ENTWICKLUNGEN IM I. HALBJAHR 2023

2.1. Preisentwicklungen

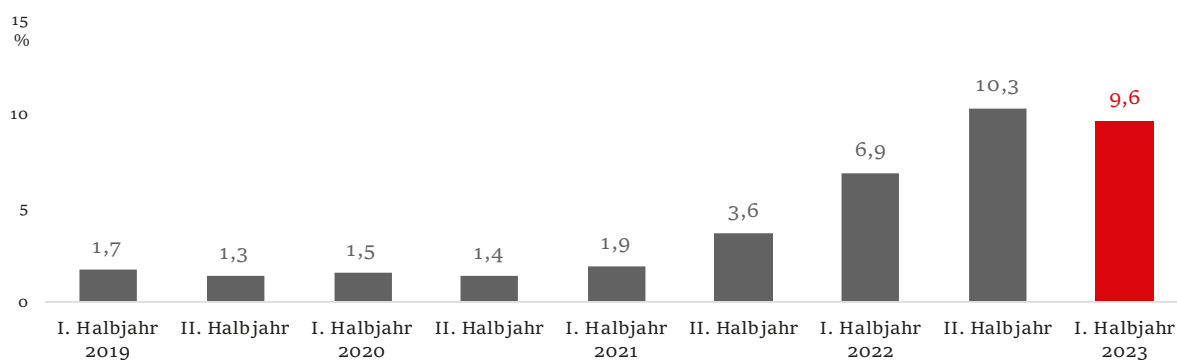
Höhepunkt der Teuerungswelle überschritten – Inflation bleibt im Langfristvergleich aber auf hohem Niveau

Der Höhepunkt der allgemeinen Teuerungswelle ist überschritten. Die **Inflation** geht von 10,3 % im II. Halbjahr 2022 auf 9,6 % im I. Halbjahr 2023 zurück, bleibt aber dennoch auf vergleichsweise hohem (Langzeit-)Niveau.

Die **einzelnen Monate** zeigen ein kontinuierliches Abschwächen der Teuerungsrate. Nach dem Höchststand von 11,2 % im Jänner 2023 ist die Inflation bis Juni auf 8,0 % zurückgegangen. Im Juli 2023 sank die Inflation auf 7,0 %.

Abbildung 1: Entwicklung des Verbraucherpreisindex (VPI), I. Halbjahr 2019 bis I. Halbjahr 2023 (in % gegenüber dem Vorjahr)

Verbraucherpreisindex (VPI) - I. Halbjahr 2019 bis I. Halbjahr 2023
(Veränderung in % zum Vorjahr)



Datenbasis: Statistik Austria, vorläufige Daten für 2023
Berechnungen: Institut für Österreichs Wirtschaft (iföw)

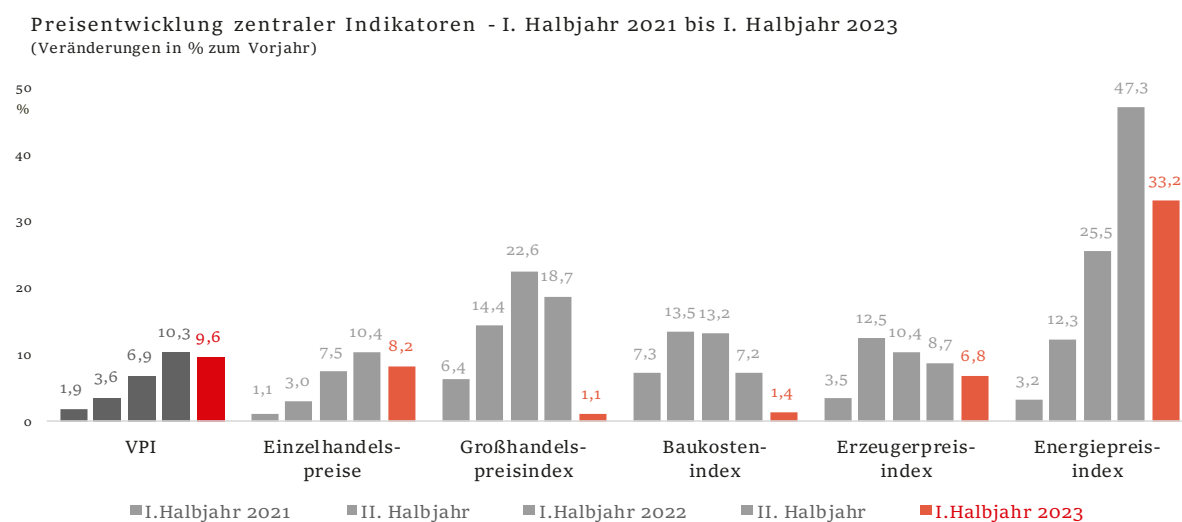
Preisrallye im Großhandel ist vorbei – Einzelhandelspreise steigen um 8,2 %

Die Preisrallye im Großhandel ist im I. Halbjahr 2023 zu einem Ende gekommen. Der **Großhandelspreisindex** schwächt sich von 18,7 % im II. Halbjahr 2022 auf 1,1 % im I. Halbjahr 2023 deutlich ab. Seit April 2023 sinken die Großhandelspreise (gegenüber den Vorjahresmonaten).

Aber auch **im Einzelhandel** liegt die Teuerungsrate im I. Halbjahr 2023 (8,2) % unter dem Wert des II. Halbjahres 2022 (10,4 %). Damit fallen die Preiserhöhungen (8,2 %) geringer als die allgemeine Inflation (9,6%) aus und der Einzelhandel kann gesamthaft wieder seiner **inflationdämpfenden Wirkung** nachkommen – wengleich einzelne Sortimentsgruppen wie z.B. Nahrungsmittel (siehe weiter unten) nach wie vor die Inflation antreiben.

Geringe Preisauftriebe zeigen im I. Halbjahr 2023 auch die Sektoren Bau und Erzeugung. Der **Baukostenindex** reduziert sich auf 1,4 % (gegenüber dem Vorjahr). Die **Erzeugerpreise** steigen „nur“ mehr um 6,8 %. Zwar schwächt sich auch der Preisauftrieb bei Energie im Vergleich zum II. Halbjahr 2022 ab, der **Energiepreisindex** steigt mit 33,2 % aber weiterhin deutlich stärker als der VPI (9,6 %) und heizt somit die allgemeine Inflation weiter an.

Abbildung 2: Preisentwicklung zentraler Indikatoren, I. Halbjahr 2021 bis I. Halbjahr 2023 (in % gegenüber dem Vorjahr)



Datenbasis: Statistik Austria, vorläufige Daten für 2023

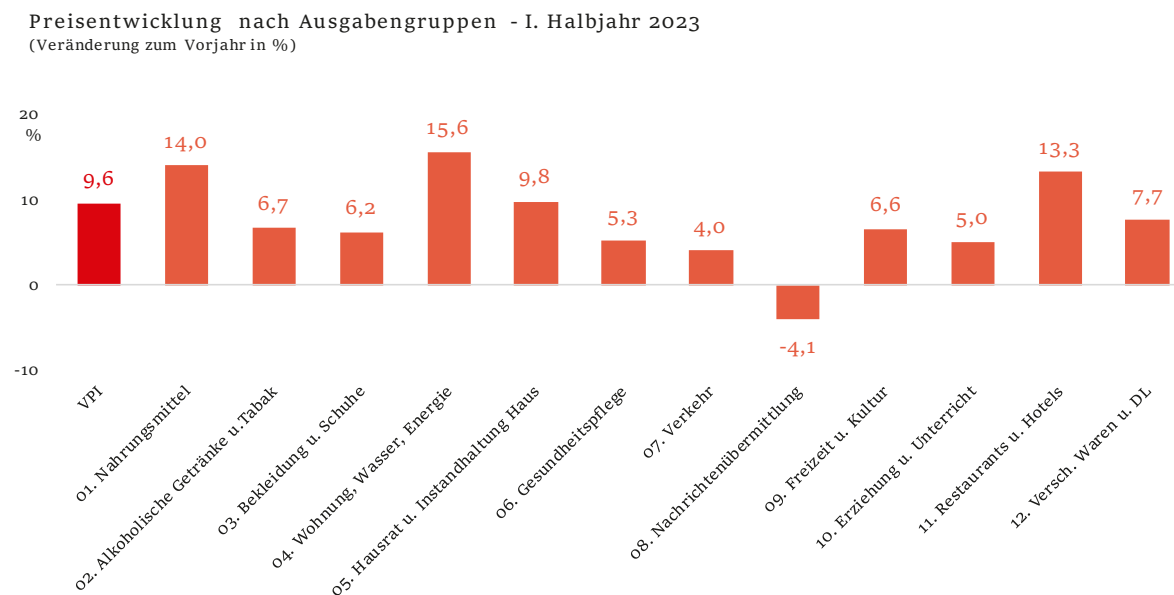
Berechnungen: Institut für Österreichs Wirtschaft (ifow)

Wohnen, Gastro und Nahrungsmittel heizen Inflation weiter an

Während sich der Verbraucherpreisindex (VPI) im I. Halbjahr 2023 auf 9,6 % abgeschwächt, zeigen insbesondere die Ausgabenbereiche **Wohnung, Wasser, Energie** (15,6 %), Nahrungsmittel (14,0 %) sowie **Restaurants/Hotels** (13,3 %) weiterhin überdurchschnittlich hohe Preissteigerungen.

Inflationdämpfend wirken hingegen die vergleichsweise geringeren Preiserhöhungen bei Ausgaben im Bereich **Verkehr** (4,0 %), **Bekleidung/Schuhe** (6,2 %) sowie die sinkenden Preise im Bereich Nachrichtenübermittlung (-4,1 %).

Abbildung 3: Preisentwicklung (nach Ausgabengruppen), I. Halbjahr 2023
(in % gegenüber dem Vorjahr)



Datenbasis: Statistik Austria, vorläufige Daten für 2023

Berechnungen: Institut für Österreichs Wirtschaft (ifow)

Nahrungsmittel treiben Preiserhöhung im Mikrowarenkorb, Treibstoffe bremsen Preisanstieg im Miniwarenkorb

Das Preisniveau des **Mikrowarenkorbs**, der überwiegend Nahrungsmittel, aber auch Tageszeitungen enthält und den täglichen Einkauf widerspiegelt, ist im I. Halbjahr 2023 um 13,6 % (im Vergleich zum Vorjahrszeitraum) – und damit weiterhin deutlich stärker als die Inflation insgesamt (9,6 %) – angestiegen.

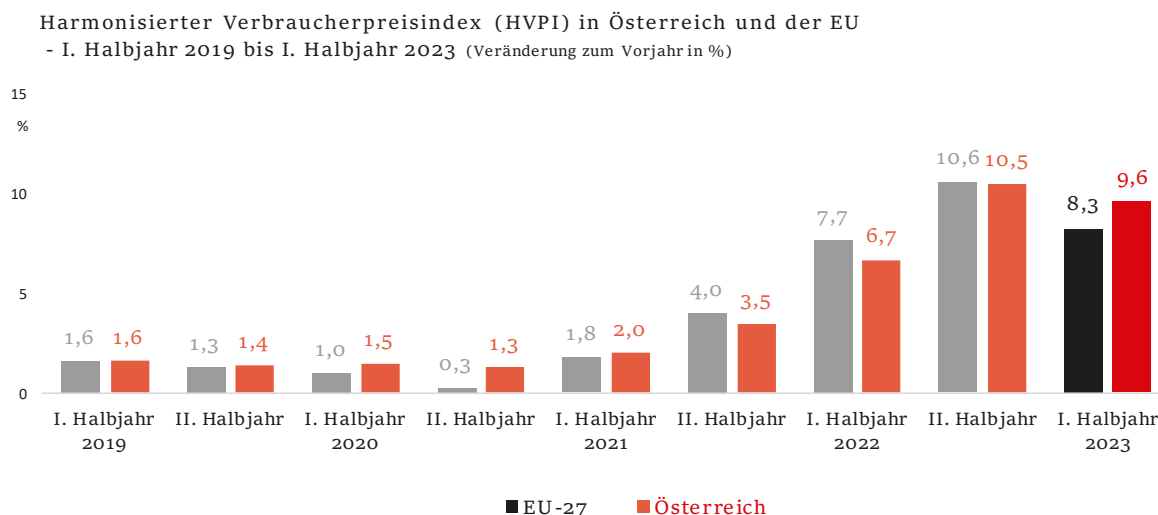
Das Preisniveau des **Miniwarenkorb**s, der einen wöchentlichen Einkauf abbildet und neben Nahrungsmitteln und Dienstleistungen auch Treibstoffe enthält, verzeichnet zwischen Jänner und Juni einen Preisauftrieb von kumuliert 6,6 %. Der Grund für die vergleichsweise geringeren Preissteigerungen im Miniwarenkorb liegt an den sinkenden Treibstoffpreisen (z.B. ist Diesel im I. Halbjahr 2023 um -6,3 % gegenüber dem Vorjahr gesunken).

2.2. Preisentwicklungen im EU-27-Vergleich

Inflation schwächt sich in der EU stärker als in Österreich ab

Während die allgemeinen Preissteigerungen in Österreich im II. Halbjahr 2022 noch knapp unter dem EU-27-Durchschnitt lagen, verlangsamte sich der Preisanstieg in der EU im I. Halbjahr 2023 stärker als in Österreich. Der **harmonisierte Verbraucherpreisindex (HVPI)** fällt in Österreich mit 9,6 % somit höher als im **EU-27-Durchschnitt** (8,3 %) aus. Im Euroraum (20) liegt der HVPI mit 7,1 % nochmals darunter.

Abbildung 4: Harmonisierter Verbraucherpreisindex (HVPI) in EU-27 und in Österreich, I. Halbjahr 2019 bis I. Halbjahr 2023 (in % gegenüber dem Vorjahr)



Datenbasis: Eurostat (für Österreich auf Basis Statistik Austria)

Berechnungen: Institut für Österreichs Wirtschaft (ifow)

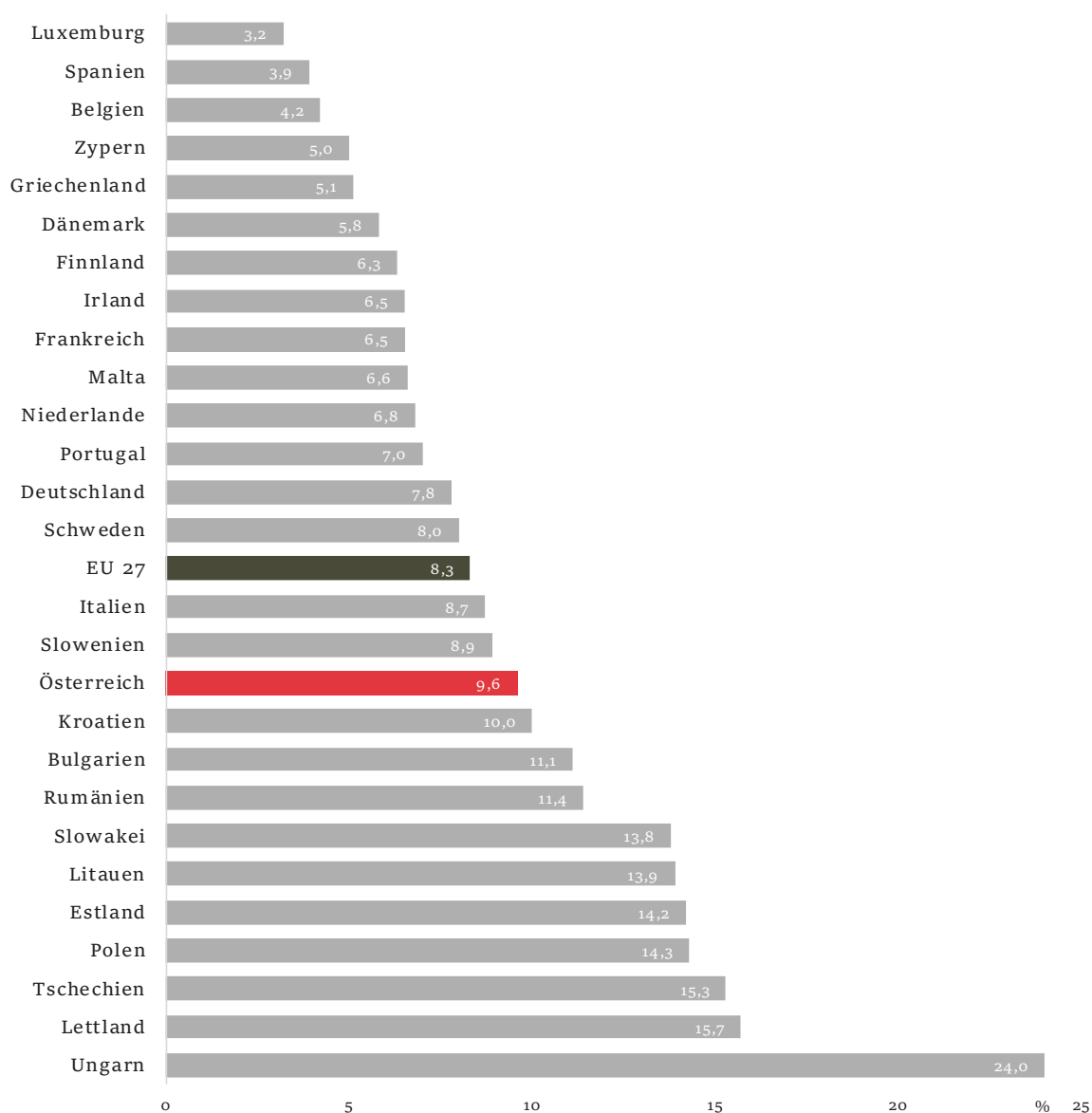
Preisentwicklungen weisen innerhalb der EU eine hohe Bandbreite auf

Der HVPI zeigt im I. Halbjahr 2023 weiterhin große Unterschiede zwischen den einzelnen EU-Ländern. Während die Preiserhöhungen in **Luxemburg und Spanien** unter die 4 %-Marke rutschen, kämpft **Ungarn** weiterhin mit einer hohen Inflationsrate von 24,0 %. **Österreich** liegt im EU-Ranking auf Platz 17. Das bedeutet, dass 16 EU-Länder eine geringere Inflation als Österreich aufweisen.

Zypern und Griechenland können die Inflationsrate auf rund 5 % drücken. Zudem weisen – neben Luxemburg – auch die weiteren die Benelux-Länder geringe Preissteigerungen auf. Hohe HVPI-Werte zeigen – neben Ungarn – vor allem die baltischen Staaten, Tschechien und Polen.

Abbildung 5: HVPI in EU-27, I. Halbjahr 2023 (in % gegenüber dem Vorjahr)

Harmonisierter Verbraucherpreisindex (HVPI) in der EU - I. Halbjahr 2023
(Veränderung zum Vorjahr in %)



Datenbasis: Eurostat (für Österreich auf Basis Statistik Austria)
Berechnungen: Institut für Österreichs Wirtschaft (ifow)

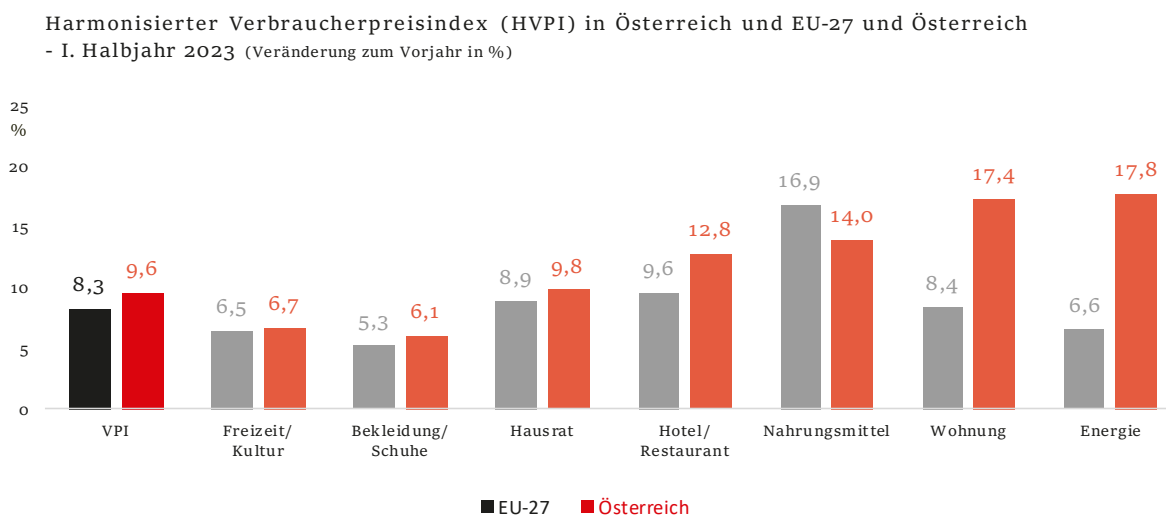
Preissteigerungen in Österreich fallen in nahezu allen Ausgabengruppen höher als im EU-27-Durchschnitt aus

Zwar steigen die Preise in Österreich im I. Halbjahr 2023 im Gesamtdurchschnitt stärker an als im EU-27-Durchschnitt, dies trifft aber nicht auf alle Ausgabengruppen zu. Der **HVPI für Nahrungsmittel** erhöht sich im EU-Durchschnitt um 16,9 %, in Österreich hingegen um 14,0 %.

Nahrungsmittel stellen im EU-Vergleich aber die einzige Ausnahme dar. In allen anderen Ausgabengruppen fallen die Preisanstiege im I. Halbjahr 2023 (gegenüber dem Vorjahr) in Österreich höher aus.

Die größte Differenz in der Preisentwicklung zwischen Österreich und dem EU-27-Durchschnitt zeigt sich bei **Energie**. Der entsprechende HVPI-Wert für das I. Halbjahr 2023 ist im EU-Durchschnitt mit 6,6 % deutlich geringer als in Österreich (17,8 %, gegenüber dem Vorjahreszeitraum). Auch im Bereich **Wohnen** fallen die Preiserhöhungen in der EU mit 8,4 % deutlich geringer als in Österreich aus (17,4 %).

Abbildung 6: HVPI nach Ausgabengruppen in EU-27 und Österreich, I. Halbjahr 2023 (in % gegenüber dem Vorjahr)



Datenbasis: Eurostat (für Österreich auf Basis Statistik Austria)
Berechnungen: Institut für Österreichs Wirtschaft (ifow)

Preiserhöhungen bei Nahrungsmittel liegen in Österreich unter dem EU-Durchschnitt

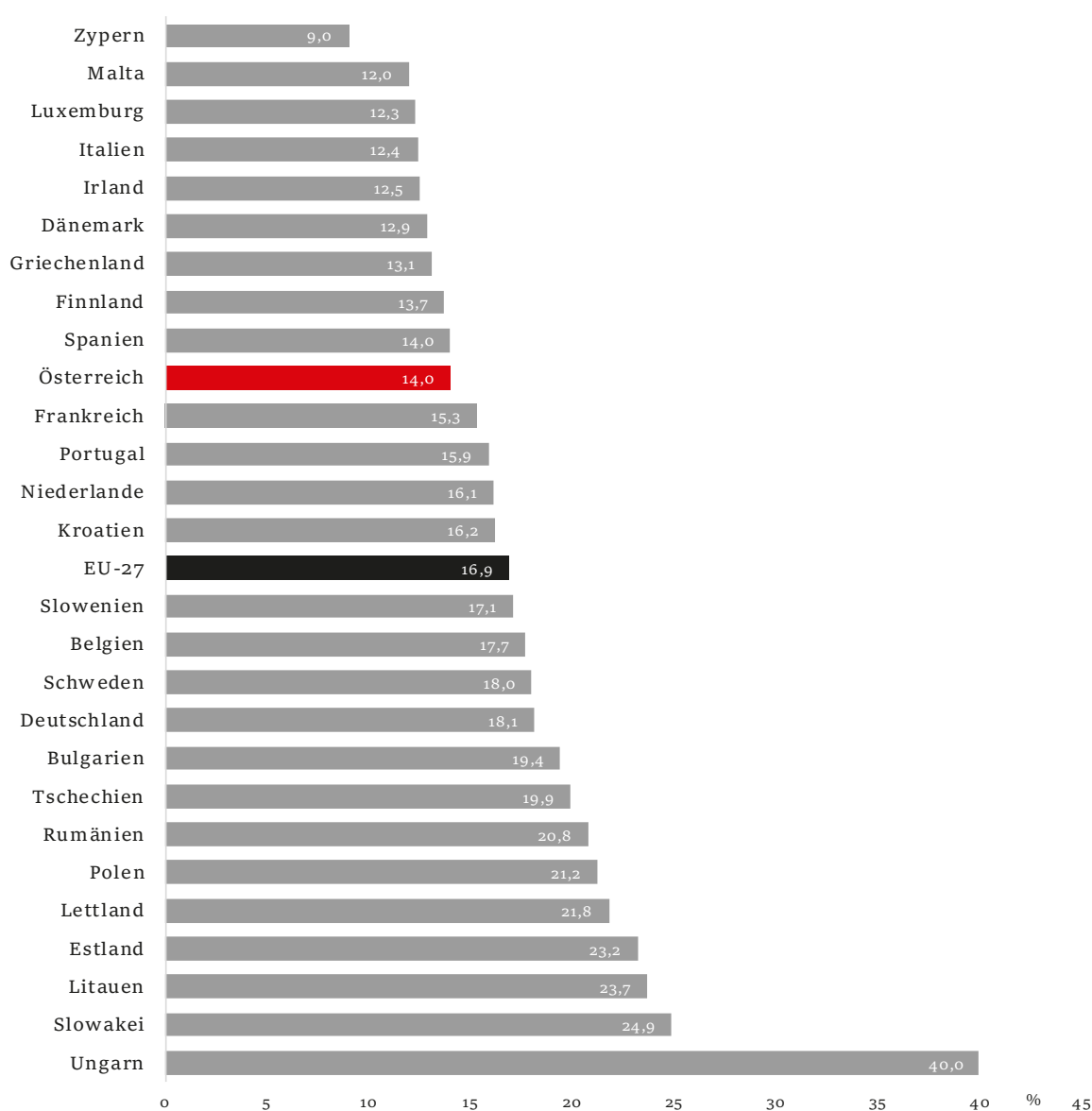
Interessanterweise liegt der allgemeine HVPI in Österreich zwar über dem EU-Durchschnitt, aber nicht bei Nahrungsmittel. Am geringsten fällt der **HVPI für Nahrungsmittel** in Zypern mit 9,0 % und am höchsten in Ungarn mit 40,0 % aus.

Österreich belegt mit Preiserhöhungen bei Nahrungsmittel von 14,0 % im EU-Ranking Platz 10 (im Vergleich dazu Platz 17 bei der allgemeinen Inflation). Somit steigen in 9 EU-Ländern die Preise für Nahrungsmittel geringer und in 17 Ländern stärker als in Österreich. Sogar Spanien mit einer mittlerweile sehr geringen (Gesamt-)Inflation (HVPI: 3,9 %) weist bei Nahrungsmittel einen HVPI in der Höhe von Österreich auf (14,0 % im I. Halbjahr 2023).

Das zeigt, dass in Österreich nicht primär bzw. nicht nur die **Preiserhöhungen bei Nahrungsmittel** für die (im EU-Vergleich) hohe Inflation „verantwortlich“ sind, sondern – im Gegensatz zu vielen anderen EU-Ländern, wie z.B. Spanien – mehrere Ausgabenkategorien – allen voran **Energie** – die allgemeine Inflation in Österreich treiben.

Abbildung 7:HVPI für Nahrungsmittel in EU-27, I. Halbjahr 2023
(in % gegenüber dem Vorjahr)

Harmonisierter Verbraucherpreisindex (HVPI) - Nahrungsmittel in der EU - I. Halbjahr 2023
(Veränderung zum Vorjahr in %)



Datenbasis: Eurostat (für Österreich auf Basis Statistik Austria)

Berechnungen: Institut für Österreichs Wirtschaft (ifow)

2.3. Handelskonjunktur

Handel muss drittes Halbjahr in Folge ein reales Minus hinnehmen

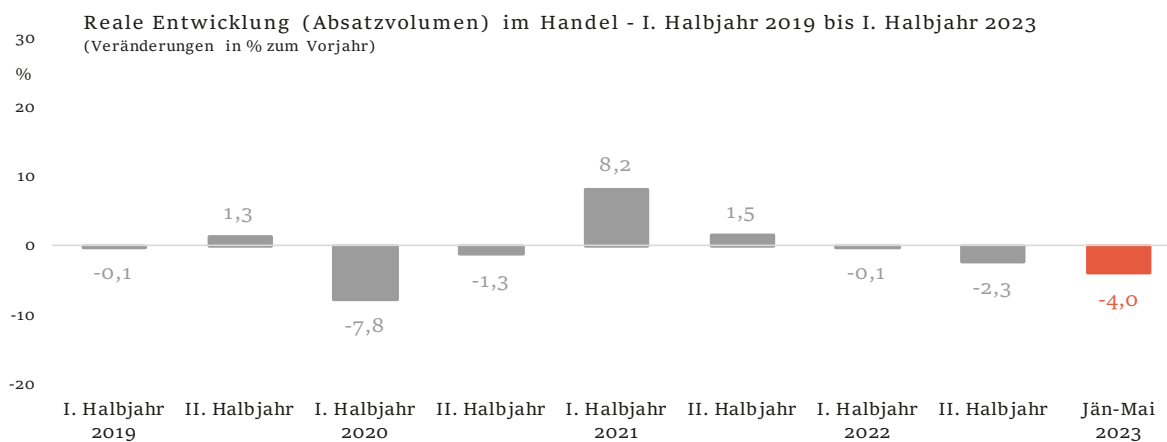
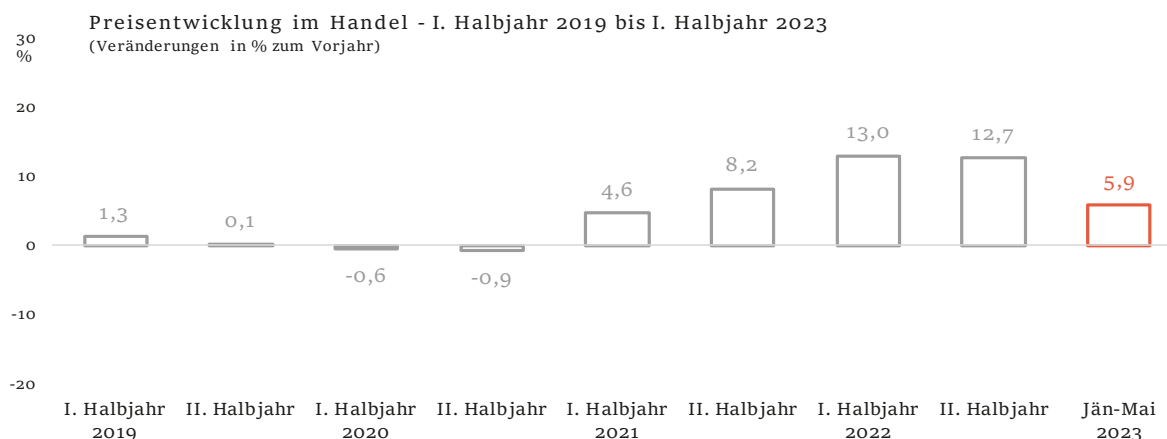
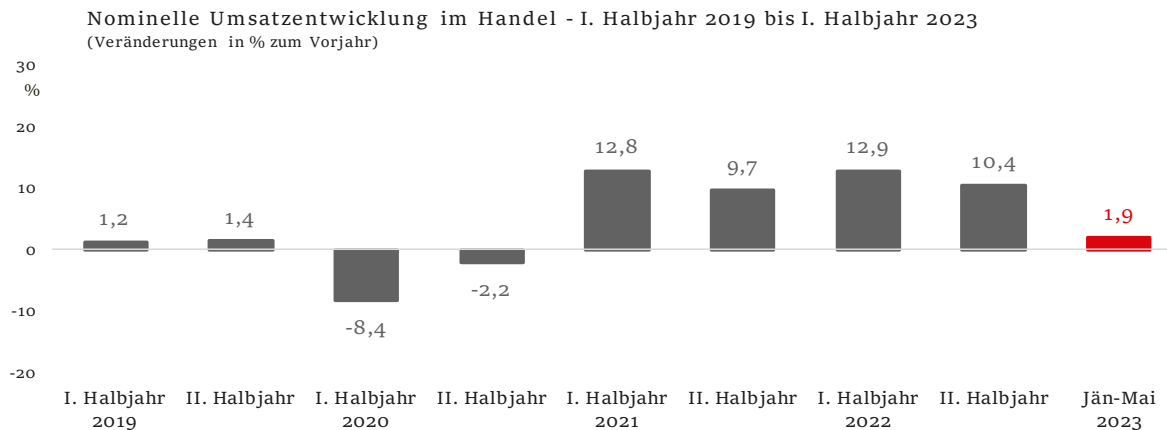
Und das reale Minus wird immer größer. Hat der heimische Handel im I. Halbjahr 2022 mit einem preisbereinigten Konjunkturrückgang von -0,1 % (gegenüber dem Vorjahr) abgeschlossen, bilanzierten die Handelsunternehmen im II. Halbjahr 2022 real mit -2,3 %. Das **I. Halbjahr 2023 setzt den Negativ-Trend weiter fort**, der sich zudem noch verschärft. Zwischen Jänner und Mai 2023 (noch keine Daten für Juni verfügbar) fährt der Handel einen Rückgang des Absatzvolumens (reale Konjunkturentwicklung) von -4,0 % ein.

Nominell steigen die Handelsumsätze von Jänner bis Mai 2023 um +1,9 %. Der Preisauftrieb im Handel lässt zwar in diesem Zeitraum mit 5,9 % deutlich nach (im II. Halbjahr 2022 sind die Handelspreise noch um 12,7 % angestiegen), dennoch kann der Handel im Durchschnitt weiterhin kein reales Wachstum erzielen (-4,0 %).

Das nominelle Umsatzwachstum von +1,9 % lässt die Handelsumsätze zwischen Jänner und Mai 2023 auf rd. € 139,3 Mrd. (netto) ansteigen. Gegenüber der Vorjahresperiode bedeutet dies einen Umsatzanstieg von rd. +€ 2,6 Mrd.

Im **Vergleich zum Vorkrisenniveau 2019** sind die Handelsumsätze in den ersten fünf Monaten 2023 nominell um +17,5 % angestiegen. Die Preisentwicklung lässt aber kein reales Wachstum zu. Das Absatzvolumen liegt zwischen Jänner und Mai 2023 um -4,7 % unter dem Vorkrisenniveau.

Abbildung 8: Nominelle und reale Konjunkturentwicklung sowie Preisentwicklung im Handel, I. Halbjahr 2019 bis Jänner-Mai 2023
(in % gegenüber dem Vorjahr)



Datenbasis: Statistik Austria, Konjunkturstatistik
Anmerkung: noch keine Daten für Juni 2023 verfügbar
Berechnungen: Institut für Österreichs Wirtschaft (ifow)

2.4. Konjunktur im Einzelhandel

Geringerer Preisauftrieb im Einzelhandel – reales Konjunkturminus wird größer

Der Einzelhandel bilanziert im I. Halbjahr 2023 mit einem **nominellen Umsatzwachstum** von +4,4 % (gegenüber dem Vorjahr). Die Umsätze steigen um rd. +€ 1,7 Mrd. auf in Summe rd. 41,1 Mrd. (netto).

Die **Teuerung „zehrt“ aber das nominelle Konjunkturplus auf**. Die Preiserhöhungen im Einzelhandel rutschen zwar mit 8,2 % im I. Halbjahr 2023 wieder unter die 10 %-Marke (nach 10,4 % im II. Halbjahr 2022), die sich abschwächende nominelle Konjunkturentwicklung reicht aber nicht aus, um auch ein reales (preisbereinigtes) Wachstum zu generieren.

Der **reale Konjunkturrückgang** fällt im I. Halbjahr 2023 mit -3,8 % höher als im II. Halbjahr 2022 (-1,8 %) aus. Der Einzelhandel hat somit im I. Halbjahr 2023 im Durchschnitt um -3,8 % weniger Waren (Absatzvolumen) verkauft als noch im I. Halbjahr des Vorjahres.

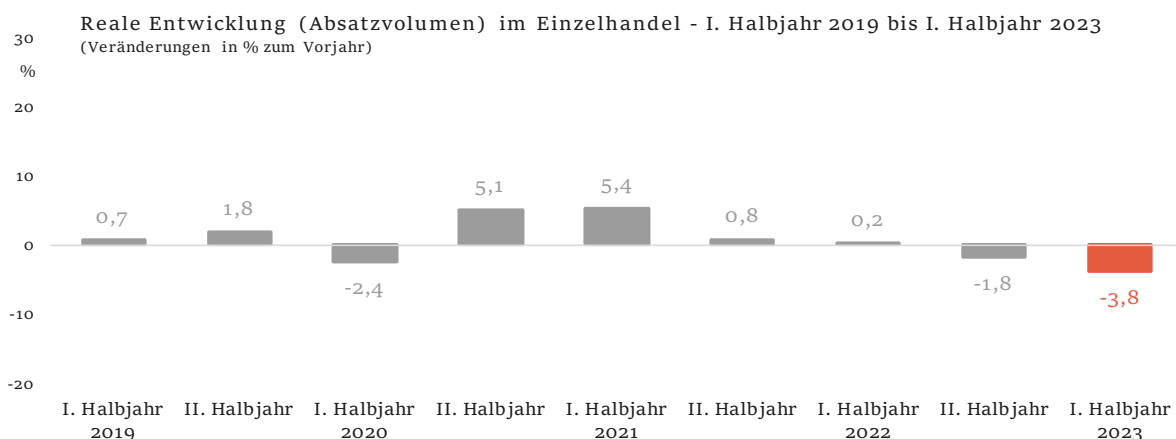
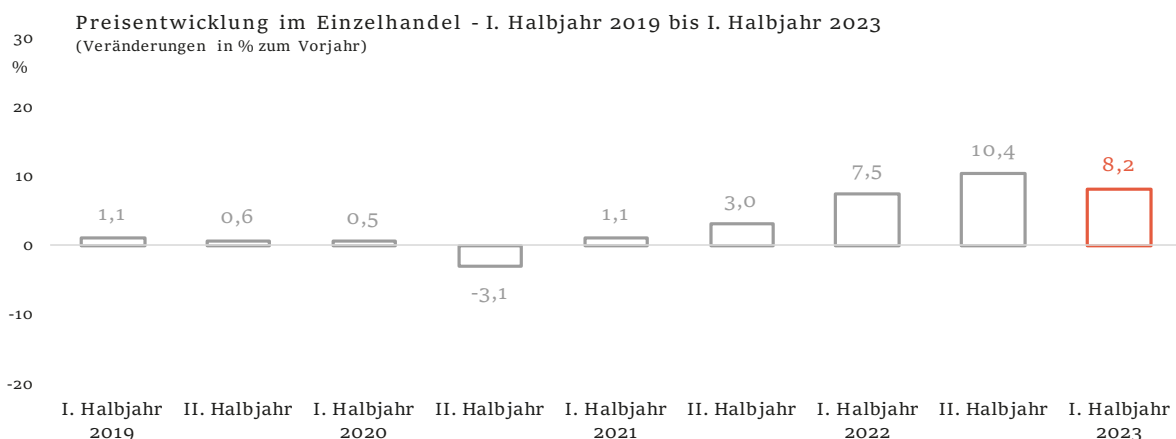
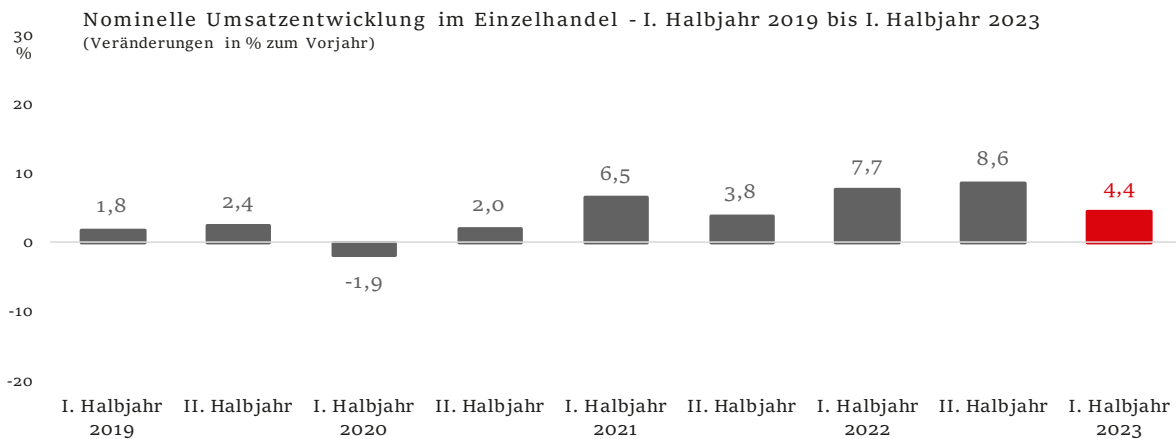
Im **Vergleich zum Vorkrisenniveau** (I. Halbjahr 2019) fallen die Einzelhandelsumsätze im I. Halbjahr 2023 nominell um +17,4 % höher aus. Unter Berücksichtigung der Preisentwicklung zeigt sich jedoch ein reales Konjunkturminus. Das Absatzvolumen liegt um -0,8 % unter dem Niveau von 2019.

Preisauftrieb schwächt sich von Monat zu Monat ab, trotzdem sinkt das Absatzvolumen in allen Monaten des I. Halbjahres 2023 im Vorjahresvergleich

Die **Preiserhöhungen** im Einzelhandel haben im Jänner 2023 den Höchstwert von 10,6 % (gegenüber der Vorjahresperiode) erreicht und sinken seitdem kontinuierlich auf 5,6 % im Juni.

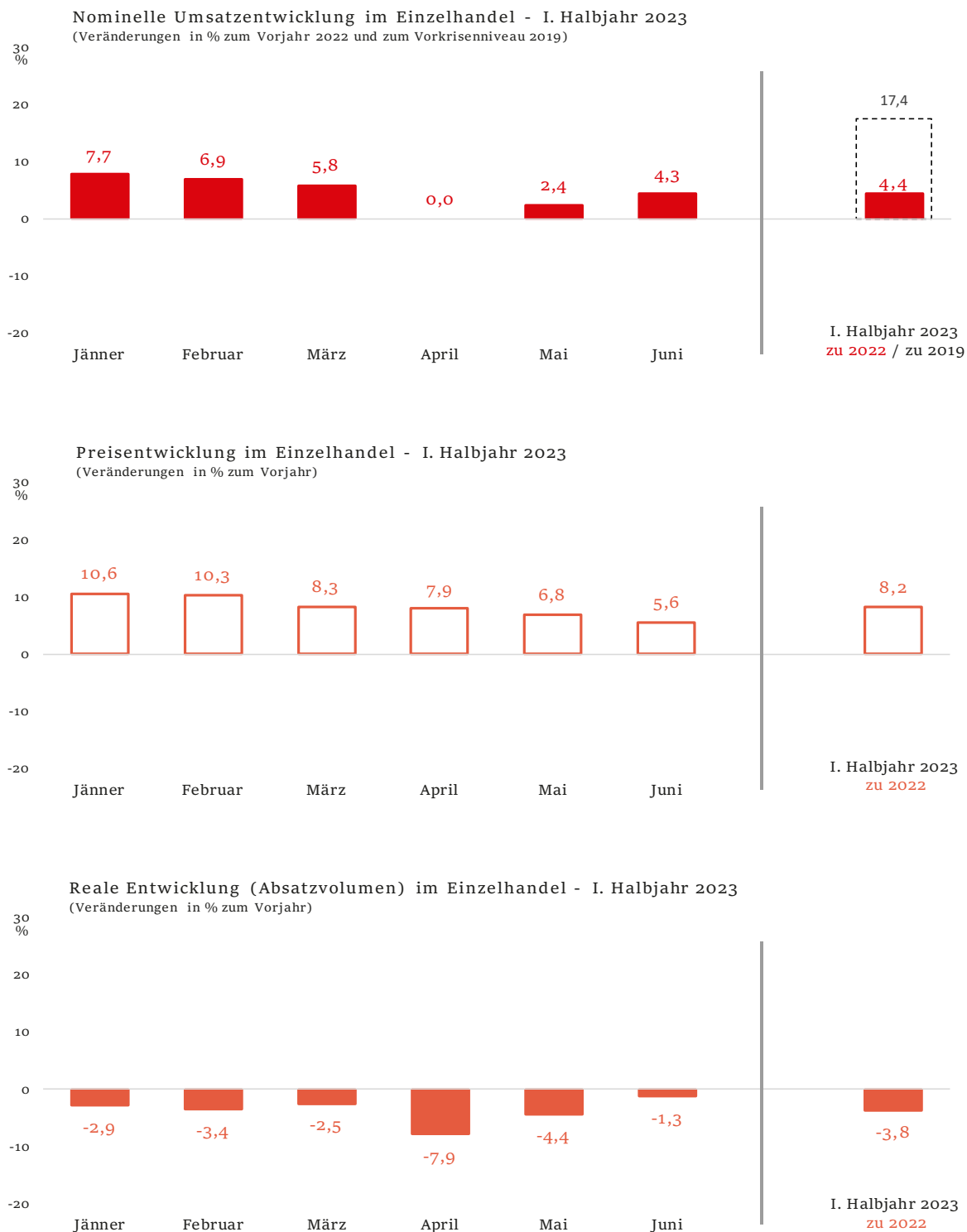
Die **reale Konjunkturentwicklung** liegt aber in allen 6 Monaten des I. Halbjahres 2023 im negativen Bereich. Der letzte Anstieg des Absatzvolumens datiert im Einzelhandel auf September 2022 (+2,3 %). Der Rückgang des Absatzvolumens von Oktober 2022 bis Juni 2023 ist nur durch eine ausgeglichene reale Konjunkturbilanz im November 2022 (+/-0,0 %) kurz „unterbrochen“ worden. Somit kann der Einzelhandel im Juni 2023 bereits das **9. Monat in Folge kein reales Wachstum** erzielen.

Abbildung 9: Nominelle und reale Konjunktorentwicklung sowie Preisentwicklung im Einzelhandel, I. Halbjahr 2019 bis I. Halbjahr 2023 (in % gegenüber dem Vorjahr)



Datenbasis: Statistik Austria, Konjunkturstatistik
 Anmerkung: vorläufige Daten für I. Halbjahr 2023
 Berechnungen: Institut für Österreichs Wirtschaft (iföw)

Abbildung 10: Nominelle und reale Konjunkturentwicklung sowie Preisentwicklung im Einzelhandel nach Monaten, I. Halbjahr 2023
(in % gegenüber dem Vorjahr 2022 und dem Vorkrisenniveau 2019)



Datenbasis: Statistik Austria, Konjunkturstatistik
Anmerkung: vorläufige Daten für I. Halbjahr 2023
Berechnungen: Institut für Österreichs Wirtschaft (ifow)

Lebensmitteleinzelhandel verzeichnet höchstes nominelles Umsatzwachstum gegenüber dem Vorjahr – auch gegenüber dem Vorkrisenniveau 2019

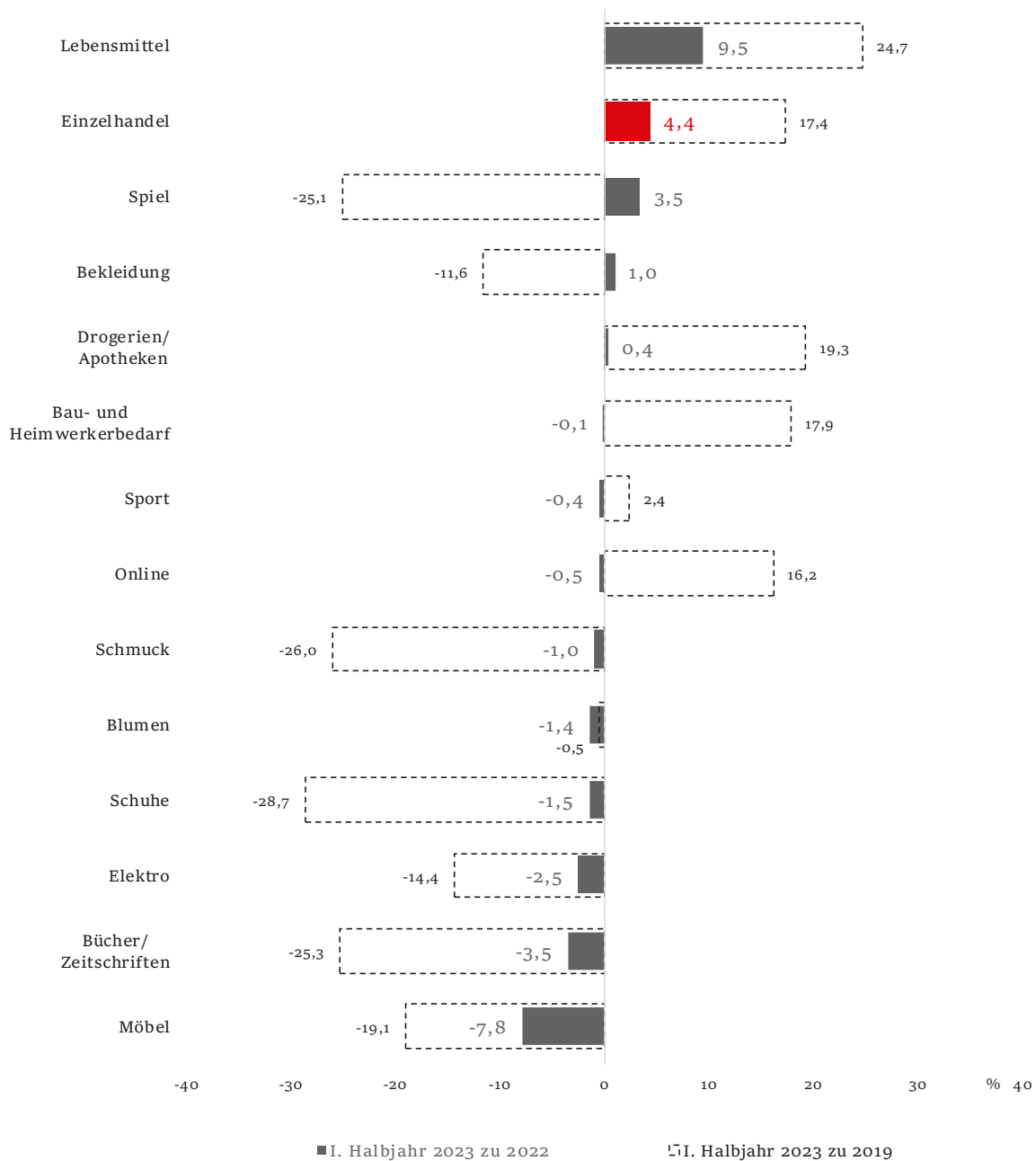
Überdurchschnittlich hoch fällt das Umsatzwachstum im Lebensmitteleinzelhandel aus. Die mit Abstand **umsatzstärkste Einzelhandelsbranche** weist im I. Halbjahr 2023 ein nominelles Umsatzplus von +9,5 % auf, das deutlich über dem Einzelhandelsdurchschnitt von +4,4 % liegt.

Nominelle Zuwächse weisen darüber hinaus der Spielwarenhandel (+3,5 %), der Bekleidungshandel (+1,0%) und die Drogerien/Apotheken (+0,4 %) auf. Alle anderen Einzelhandelsbranchen verzeichnen im I. Halbjahr 2023 nominelle Umsatzrückgänge, die von -0,1 % im Bau- und Heimwerkerbedarf bis zu -7,8 % im Möbelhandel reichen.

Das Umsatzwachstum im Spielwarenhandel und im Bekleidungshandel im I. Halbjahr 2023 darf jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Umsätze in beiden Branchen (noch) deutlich unter dem **Vorkrisenniveau 2019** liegen. Auch die Einzelhandelsbranchen Schmuck, Schuhe, Elektro, Bücher/Zeitschriften und Möbel erzielen nicht die Umsätze des I. Halbjahres 2019 (vor der Coronapandemie). Die höchsten Steigerungsraten seit 2019 weist der Lebensmitteleinzelhandel auf, gefolgt von den Drogerien/Apotheken, die ebenfalls während der Lockdowns in der Pandemie geöffnet hatten.

Abbildung 11: Nominelle Konjunktorentwicklung in ausgewählten Einzelhandelsbranchen, I. Halbjahr 2023 (in % gegenüber 2019 / 2022)

Nominelle Umsatzentwicklung in Einzelhandelsbranchen - I. Halbjahr 2023
(Veränderung in % zum Vorjahr 2022 und zum Vorkrisenniveau 2019)



Datenbasis: Statistik Austria, Konjunkturstatistik

Anmerkung: vorläufige Daten für I. Halbjahr 2023; aufgrund von Umstrukturierungen bzw.

Umklassifikationen im Vergleich zum Vorjahr werden die Branchen Bücher / Zeitschriften nicht gesondert ausgewiesen

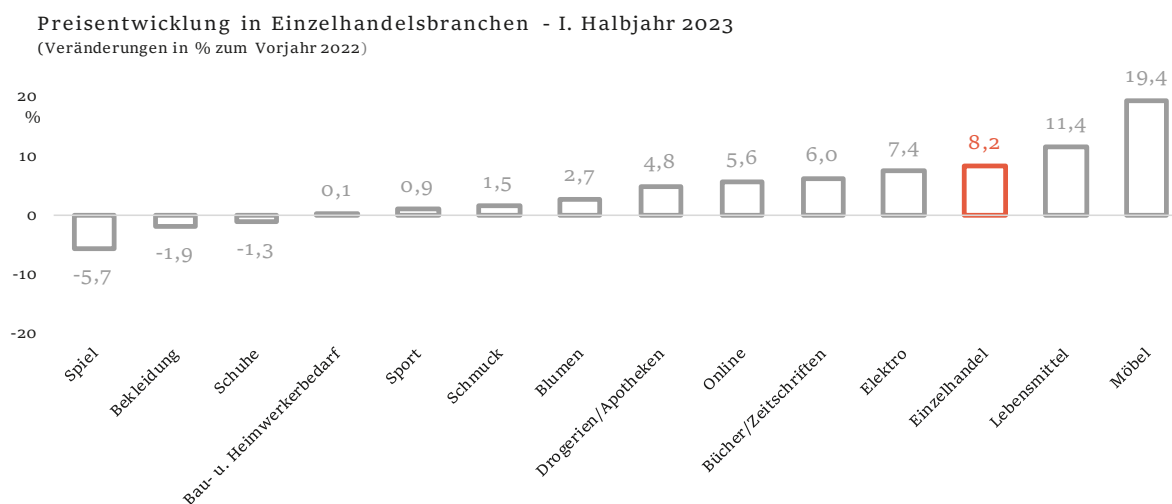
Berechnungen: Institut für Österreichs Wirtschaft (iföw)

Modehandel und Spielwarenhandel senken die Preise

Die Preisentwicklungen im Einzelhandel fallen je nach Branche im I. Halbjahr 2023 sehr unterschiedlich aus. Während die Preise im Spielwarenhandel im Durchschnitt um -5,7 % sinken, steigen diese im Möbele Einzelhandel um 19,4 % (gegenüber dem Vorjahr) deutlich an.

Sinkende Preise verzeichnen – neben dem Spielwarenhandel – auch der Bekleidungs- sowie der Schuhe Einzelhandel. Überdurchschnittlich hohe Preissteigerungen weist hingegen – neben dem Möbelhandel – der Lebensmitteleinzelhandel auf, die mit 11,4 % über dem Einzelhandelsdurchschnitt (8,2 %) als auch über der allgemeinen Inflationsrate (9,6 %) liegen

Abbildung 12: Preisentwicklung in ausgewählten Einzelhandelsbranchen, I. Halbjahr 2023 (in % gegenüber 2022)

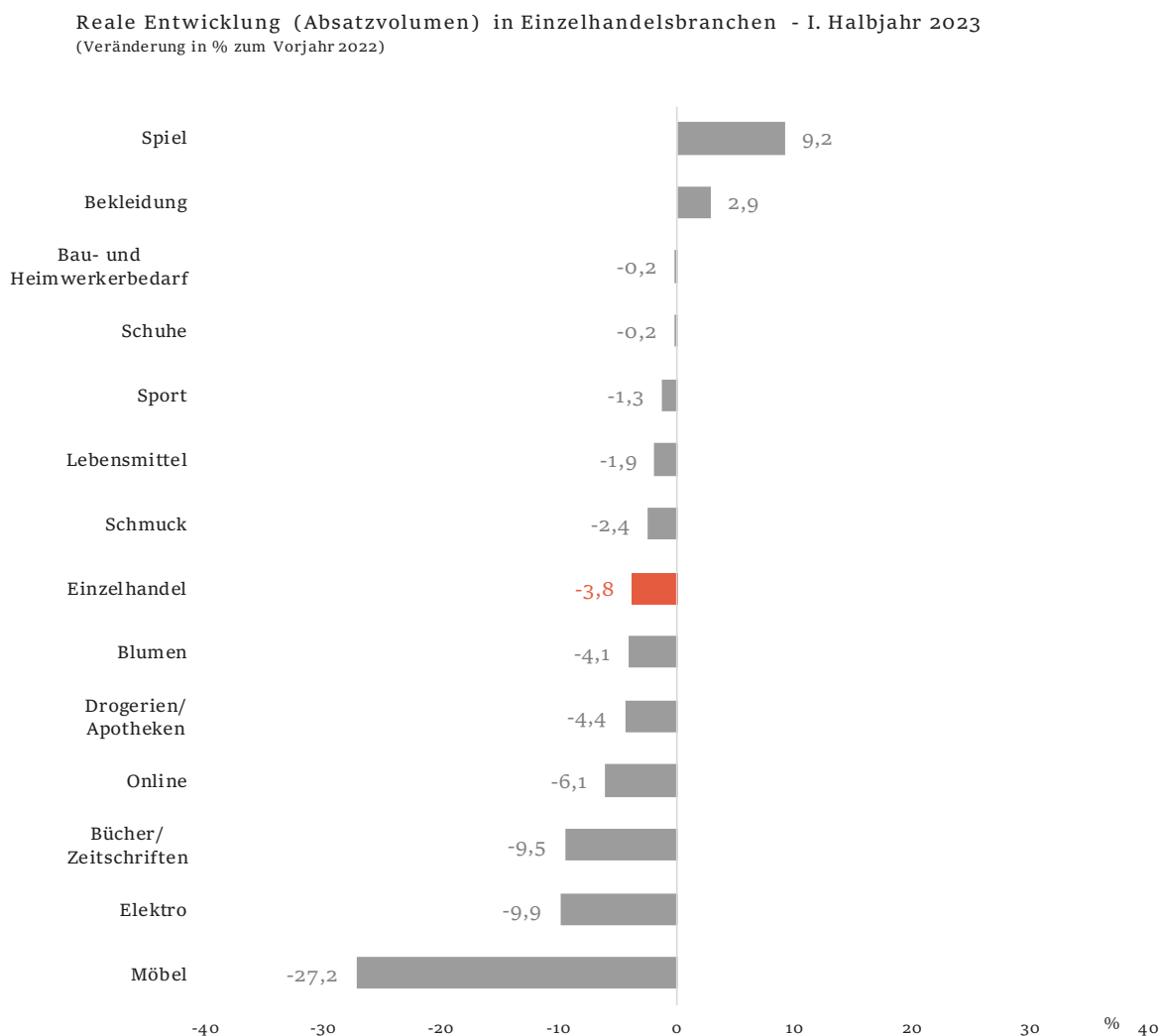


Datenbasis: Statistik Austria, Konjunkturstatistik
Anmerkung: vorläufige Daten für I. Halbjahr 2023
Berechnungen: Institut für Österreichs Wirtschaft (ifow)

Spielwarenhandel und Bekleidungshandel erzielen reales Plus

Lediglich zwei Einzelhandelsbranchen können im I. Halbjahr 2023 ein reales Konjunkturwachstum erzielen – der Spielwarenhandel (real +9,2 % gegenüber dem Vorjahr) und der Bekleidungshandel (+2,9 %). Alle anderen, betrachteten Branchen müssen ein preisbereinigtes Minus hinnehmen. Besonders hoch fällt der reale Rückgang im Möbelhandel (-27,2 %) aus. Auch der Lebensmitteleinzelhandel kann trotz hohem, nominellen Umsatzwachstum kein reales Plus einfahren.

Abbildung 13: Reale Entwicklung (Absatzvolumen) in ausgewählten Einzelhandelsbranchen, I. Halbjahr 2023 (in % gegenüber 2022)



Datenbasis: Statistik Austria, Konjunkturstatistik

Anmerkung: vorläufige Daten für I. Halbjahr 2023; aufgrund von Umstrukturierungen bzw.

Umklassifikationen im Vergleich zum Vorjahr werden die Branchen Bücher / Zeitschriften nicht gesondert ausgewiesen

Berechnungen: Institut für Österreichs Wirtschaft (iföw)

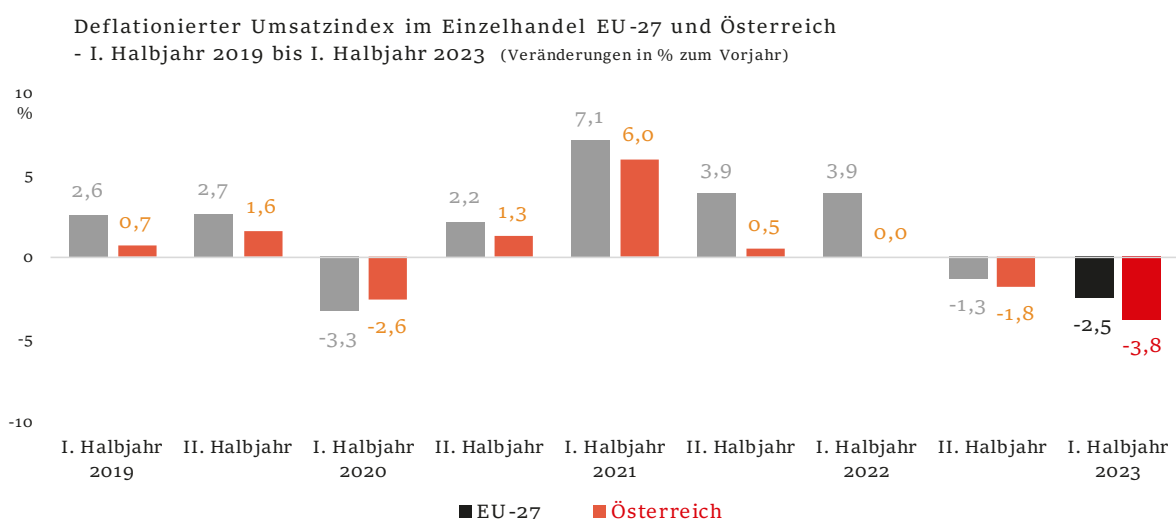
Im Vergleich zum **Vorkrisenniveau 2019** fährt der Einzelhandel mit Bau- und Heimwerkerbedarf die höchste reale Steigerungsrate ein (+22,2 % gegenüber dem I. Halbjahr 2019) ein, während der Möbelhandel das höchste reale Minus aufweist (-29,1 %).

2.5. Einzelhandelskonjunktur im EU-27-Vergleich

Reale Einzelhandelsentwicklung liegt in Österreich das sechste Halbjahr in Folge unter dem EU-27-Durchschnitt

Die reale Konjunkturentwicklung im österreichischen Einzelhandel präsentiert sich im **I. Halbjahr 2023 einmal mehr schwächer als im EU-27-Durchschnitt** und hinkt somit das sechste Halbjahr in Folge der EU-Entwicklung hinterher. Während der Einzelhandel in Österreich ein reales (und kalenderbereinigtes) Konjunkturminus von **-3,8 %** einführt, sinkt der deflationierte Umsatzindex in der gesamten EU um **-2,5 %** (gegenüber dem I. Halbjahr 2022) – im Euroraum (20) um **-2,4 %**.

Abbildung 14: Deflationierter Umsatzindex im EU-27-Einzelhandel und Österreich, I. Halbjahr 2019 bis I. Halbjahr 2023 (in % gegenüber dem Vorjahr)



Datenbasis: Eurostat (für Österreich auf Basis Statistik Austria)

Berechnungen: Institut für Österreichs Wirtschaft (ifow)

8 EU-Länder können reales Einzelhandelswachstum erzielen – Österreich ist nicht darunter

Das **höchste Konjunkturplus** fährt im I. Halbjahr 2023 der Einzelhandel in **Luxemburg** ein. Mit einem realen (kalenderbereinigten) Einzelhandelswachstum von **+10,0 %** (gegenüber dem Vorjahr) verzeichnet Luxemburg als einziges EU-Land ein zweistelliges Prozentwachstum. An zweiter und dritter Stelle liegen **Spanien** (**+7,6 %**) und **Zypern** (**+7,5 %**). Diese drei Länder weisen die niedrigste (Luxemburg), zweit- und viertniedrigste Inflation in der EU auf, die zwischen **3,2 %** und **5,0 %** liegt. Der Einzelhandel scheint in diesen Ländern von der geringen, allgemeinen Teuerungsrate zu profitieren.

Neben den Top-3 Ländern kann auch der Einzelhandel in Malta, Bulgarien, Portugal, Rumänien und Irland ein **reales Konjunkturwachstum** erzielen. In Summe generieren 8 EU-Länder im I. Halbjahr 2023 ein preisbereinigtes Einzelhandelswachstum – im Gegensatz zu Österreich und 18 weiteren EU-Ländern. Die Lage im EU-Einzelhandel bleibt somit in weiten Teilen – mit Ausnahme der angeführten 8 Länder – weiterhin angespannt.

Besonders herausfordernd scheint die Situation in Österreichs Nachbarland **Ungarn**. Der ungarische Einzelhandel muss im I. Halbjahr 2023 den **höchsten, realen Konjunkturrückgang** (-10,4 %) in der EU hinnehmen. Ungarn kämpft auch mit der – mit Abstand – höchsten Inflation (24,0 %) in der EU.

Österreich belegt mit einem realen Konjunkturminus von -3,8 % (gegenüber dem Vorjahr) im aktuellen EU-Ranking Platz 19 – noch vor **Deutschland** (-4,5 %). Auch in Österreichs Nachbarländern Slowenien, Slowakei und Tschechien fällt das reale Einzelhandelsminus größer als in Österreich aus.

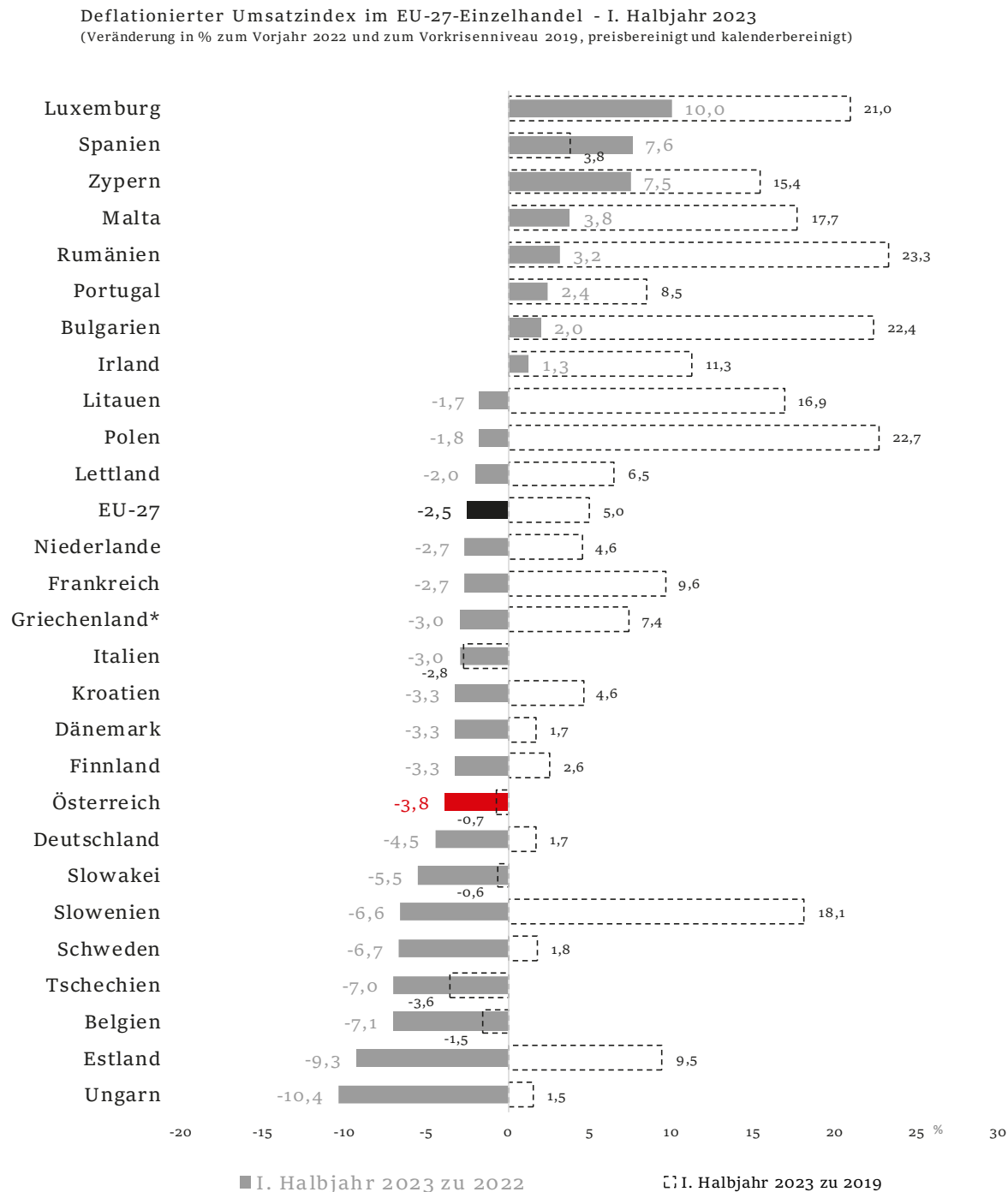
5 EU-Länder verzeichnen geringere Absatzvolumina als vor der Krise 2019 – darunter auch Österreich

Lediglich 5 von 27 EU-Ländern erreichen im I. Halbjahr 2023 noch (immer) nicht das **(preis- und kalenderbereinigte) Vorkrisenniveau**. Dazu zählt neben dem österreichischen Einzelhandel (-0,7 % gegenüber dem I. Halbjahr 2019) auch der Einzelhandel in Tschechien (-3,6 %), Italien (-2,8 %), Belgien (-1,5 %) und der Slowakei (-0,6 %).

Die **höchsten Steigerungsraten** weisen gegenüber dem Vorkrisenniveau in dieser Reihenfolge Rumänien (real +23,3 % gegenüber dem I. Halbjahr 2019), Polen (+22,7 %), Bulgarien (+22,4 %), Luxemburg (+21,0 %) und Slowenien (+18,1 %) auf. Luxemburg verzeichnet auch das höchste, reale Einzelhandelswachstum gegenüber dem Vorjahr bei gleichzeitig geringster Inflation im EU-Raum.

Im **EU-27-Durchschnitt** liegen die Einzelhandelsumsätze im I. Halbjahr 2023 preis- und kalenderbereinigt um +5,0 % über dem Vorkrisenniveau 2019. Der Einzelhandel in **Deutschland** weist zwar im I. Halbjahr 2023 einen höheren Rückgang des Absatzvolumens (gegenüber dem Vorjahr) als der Einzelhandel in **Österreich** auf, die preisbereinigten Umsätze liegen aber – im Gegensatz zu Österreich – über dem Vorkrisenniveau 2019 (+1,7 %).

Abbildung 15: Deflationierter Umsatzindex im EU-27-Einzelhandel, I. Halbjahr 2023 (in % gegenüber 2019 / 2022)



Datenbasis: Eurostat (für Österreich auf Basis Statistik Austria)

Anmerkungen: * Für Griechenland liegen Konjunkturdaten erst für Jänner bis Mai 2023 vor.

Im Unterschied zur realen Konjunkturentwicklung im Einzelhandel in Österreich (von Statistik Austria) werden die (preisbereinigten) Konjunkturdaten auf Europaebene (von Eurostat) zusätzlich noch kalenderbereinigt.

Berechnungen: Institut für Österreichs Wirtschaft (ifow)

2.6. Konjunktur im Großhandel

Im Großhandel sinken erstmals seit dem II. Halbjahr 2020 die Umsätze nominell wieder

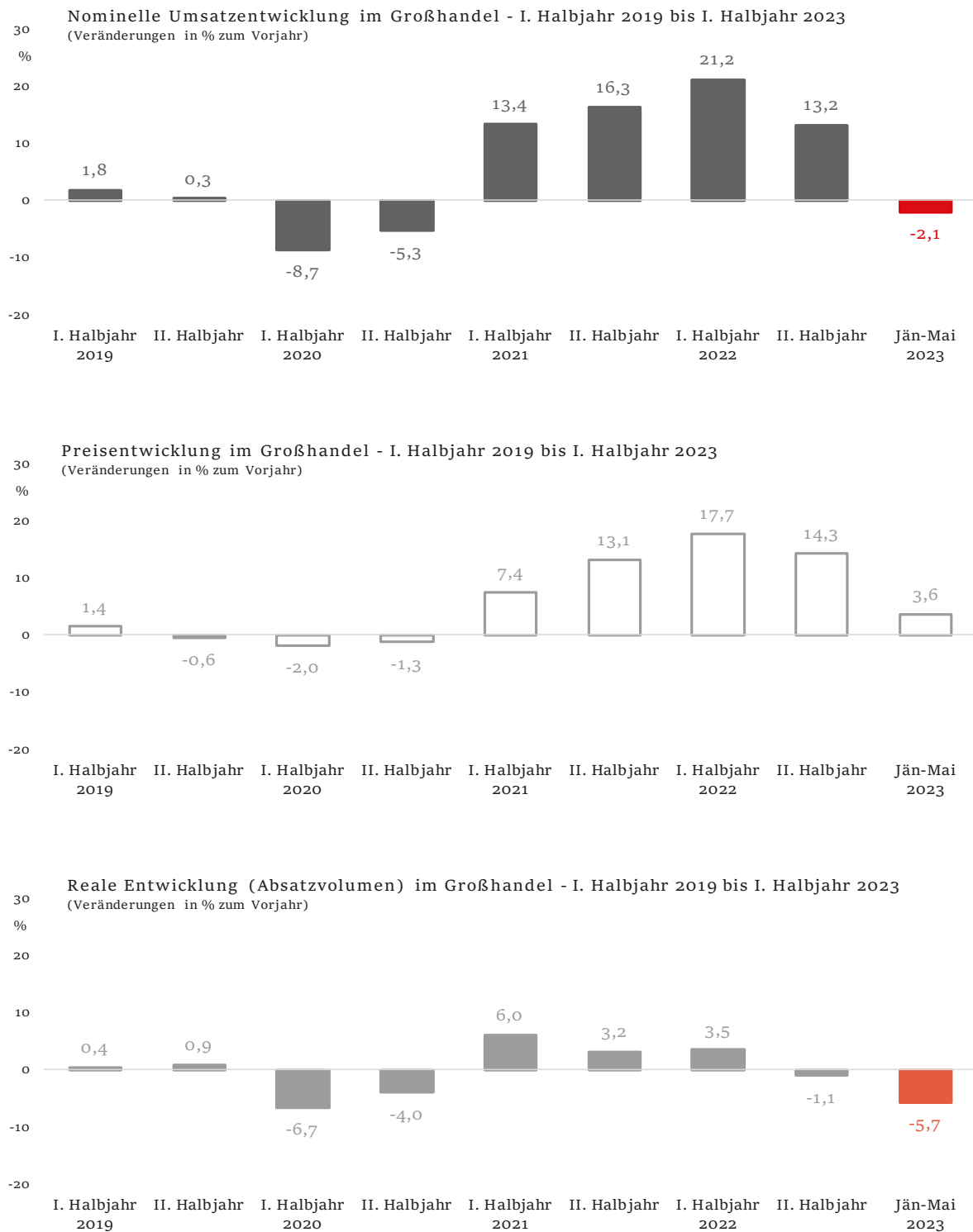
Konnte der heimische Großhandel im I. Halbjahr 2022 noch ein nominelles Konjunkturplus von +21,2 % (gegenüber dem Vorjahr) und im II. Halbjahr 2022 von +13,2 % einfahren, sinken die Großhandelsumsätze zwischen Jänner und Mai 2023 nominell um -2,1 %. In absoluten Zahlen bedeutet dies einen Rückgang um rd. -€ 1,9 Mrd. auf in Summe rd. € 87,5 Mrd. (netto).

Die Preisrallye im Großhandel scheint im I. Halbjahr 2023 zu einem Ende gekommen zu sein. Verzeichnete der Großhandel insgesamt im Durchschnitt vom II. Halbjahr 2021 bis zum II. Halbjahr 2022 noch jeweils zweistellige Teuerungs-raten, so liegen die Preiserhöhungen im I. Halbjahr 2023 bei vergleichsweise moderaten 3,6 %.

Die Umsatz-Flaute im Großhandel wirkt sich – trotz geringer Preissteigerungen – negativ auf das Absatzvolumen aus. Das zweite Halbjahr in Folge muss der Großhandel ein reales (preisbereinigtes) Konjunkturminus hinnehmen. Ist der reale Rückgang im II. Halbjahr 2022 noch bei -1,1 % gelegen, verzeichnen die Großhandelsunternehmen zwischen Jänner und Mai 2023 im Durchschnitt ein reales Minus von -5,7 %.

Im Vergleich zum Vorkrisenniveau weist der Großhandel zwar ein nominelles Umsatzwachstum von +21,0 % auf, das Absatzvolumen liegt zwischen Jänner und Mai 2023 kumuliert jedoch um -4,0 % unter dem entsprechenden Vorkrisenwert 2019.

Abbildung 16: Nominelle und reale Konjunktorentwicklung sowie Preisentwicklung im Großhandel, I. Halbjahr 2019 bis Jänner-Mai 2023 (in % gegenüber dem Vorjahr)



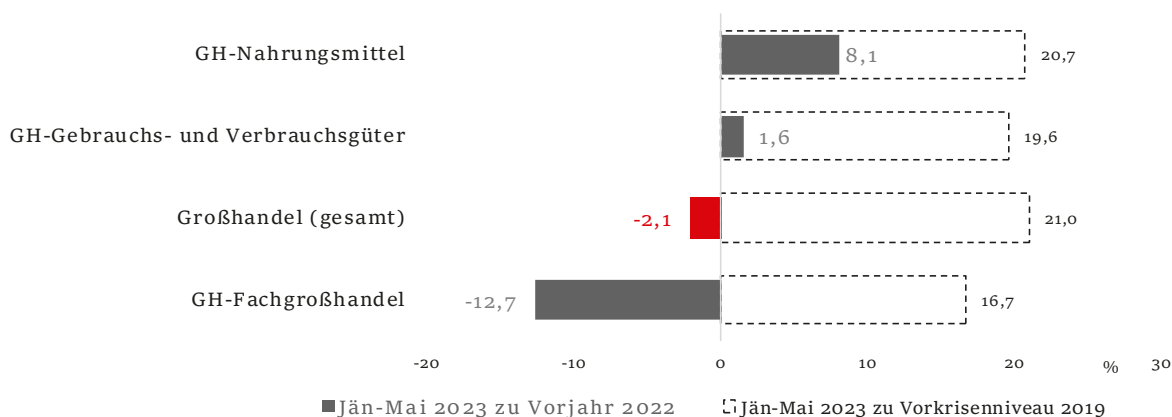
Datenbasis: Statistik Austria, Konjunkturstatistik
 Anmerkung: noch keine Daten für Juni 2023 verfügbar
 Berechnungen: Institut für Österreichs Wirtschaft (ifow)

Fachgroßhandel (Großhandel mit Erzen, Metallen, Baustoffen, etc.) kämpft mit sinkenden Umsätzen

Der **Großhandel mit Nahrungsmittel** weist zwischen Jänner und Mai 2023 ein nominelles Wachstum von +8,1 % (gegenüber dem Vorjahreszeitraum) auf. Deutlich geringer fallen die Umsatzsteigerungen im **Großhandel mit Gebrauchs- und Verbrauchsgütern** (+1,6 %) aus. Im **Fachgroßhandel** (Großhandel mit Erzen, Metallen, Baustoffen, etc.) verläuft die Konjunktorentwicklung hingegen negativ (-12,7 %). Gegenüber Jänner bis Mai 2019 sind die Umsätze in den betrachteten Großhandelsbranchen im zweistelligen Prozentbereich nominell angestiegen.

Abbildung 17: Nominelle Konjunktorentwicklung in ausgewählten Großhandelsbranchen, Jänner bis Mai 2023 (in % gegenüber 2019 / 2022)

Nominelle Umsatzentwicklung in Großhandelsbranchen - Jänner bis Mai 2023
(Veränderung in % zu 2019 / 2022)



Datenbasis: Statistik Austria, Konjunkturstatistik

Anmerkungen: umsatzstärkste Großhandelsbranchen nach ÖNACE:

Großhandel mit Gebrauchs- und Verbrauchsgütern: (ÖNACE 46.4: Bekleidung, Elektro, kosmetischen Erzeugnissen, Schmuck, Möbel, etc.)

Großhandel mit Nahrungsmittel (ÖNACE 46.3: Nahrungsmittel, Getränke, Fleisch, Obst, etc.)

Fachgroßhandel (ÖNACE 46.7, Sonstiger Großhandel mit Erzen, Metallen, Baustoffen, chemischen Erzeugnissen, etc.)

Noch keine Daten für Juni 2023 verfügbar

Berechnungen: Institut für Österreichs Wirtschaft (ifow)

Die nominellen Umsatzsteigerungen im Großhandel mit Nahrungsmittel sowie mit Gebrauchs- und Verbrauchsgütern sind jedoch preisinduziert. Die **reale (preisbereinigte) Konjunktorentwicklung** läuft wie im Großhandel insgesamt (-5,7 %) auch in den betrachteten, umsatzstärksten Großhandelsbranchen negativ und reicht von real -3,4 % im Großhandel mit Gebrauchs- und Verbrauchsgütern über -5,6 % im Großhandel mit Nahrungsmittel bis zu -13,0 % im Fachgroßhandel (im Vergleich zu Jänner bis Mai 2022).

2.7. Konjunktur in der Kfz-Wirtschaft

Kfz-Wirtschaft bilanziert erstmals seit dem I. Halbjahr 2021 wieder mit einem realen Konjunkturplus

Im Vergleich zum Vorjahr erholt sich die Konjunkturlage in der heimischen Kfz-Wirtschaft deutlich. Von Jänner bis Mai 2023 kann dieser Handelssektor ein **nominelles Umsatzplus** in der Höhe von +14,3 % (gegenüber dem Vorjahreszeitraum) einfahren. Das entspricht in absoluten Zahlen einem Umsatzanstieg von rd. +€ 2,3 Mrd. auf in Summe rd. 18,1 Mrd. (netto).

Die Preiserhöhungen bleiben zwar zwischen Jänner und Mai 2023 mit 10,2 % auf einem hohen, zweistelligen Niveau, das hohe nominelle Umsatzwachstum ermöglicht aber ein **preisbereinigtes Konjunkturplus** von +4,1 %. Nach den deutlichen Rückgängen der Absatzvolumina im I. und II. Halbjahr 2022 scheint sich hier wieder ein Lichtblick – im Gegensatz zu Einzel- und Großhandel – abzuzeichnen.

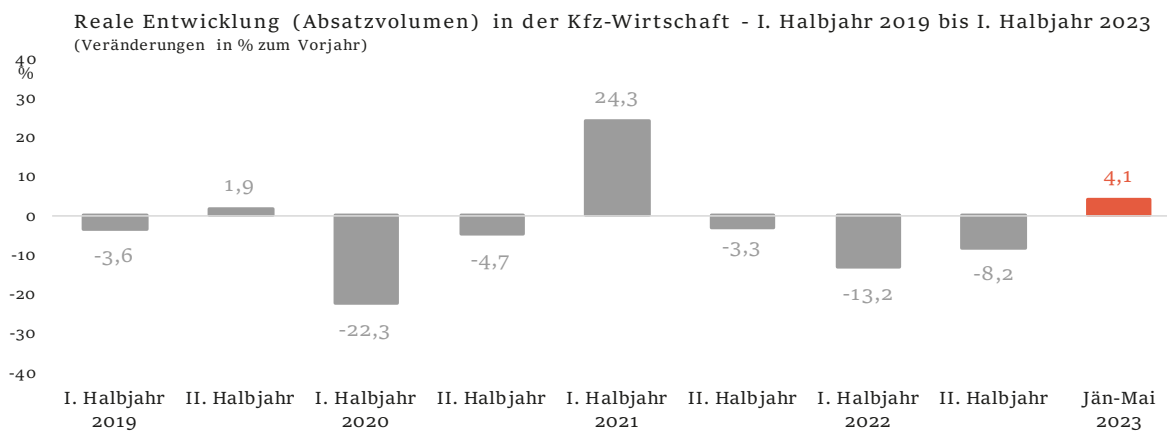
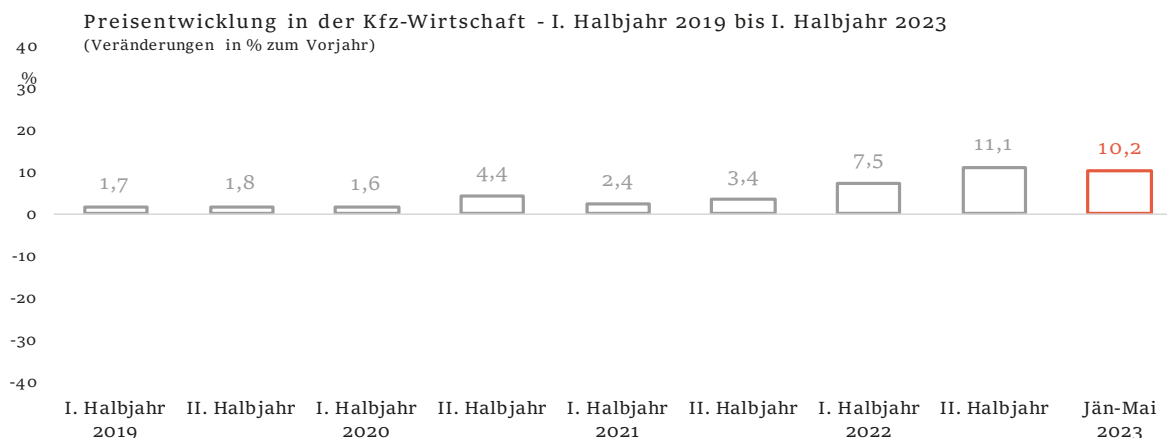
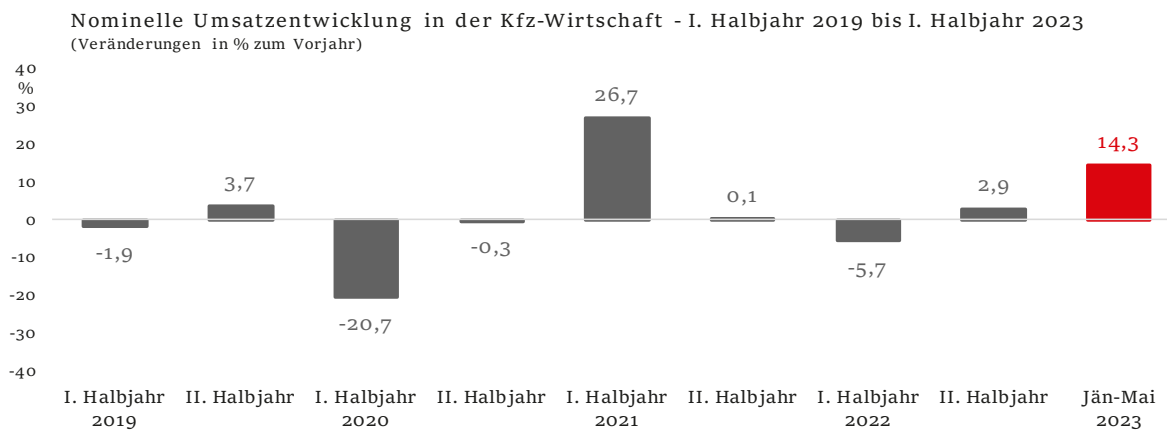
Anzumerken bleibt jedoch, dass das Absatzvolumen in der Kfz-Wirtschaft zwischen Jänner und Mai 2023 noch um -13,5 % unter dem **Vorkrisenniveau 2019** liegt. Die Umsätze sind seit 2019 nominell um +7,0 % (vor allem preisinduziert) angestiegen.

Divergender Kfz-Markt: Neuzulassungen steigen, Gebrauchtzulassungen sinken

Die Zulassungsstatistik weist für das I. Halbjahr 2023 insgesamt rd. 183.200 **neu zugelassene Kraftfahrzeuge** auf. Davon entfallen rd. 126.700 auf PKW. Gegenüber dem Vorjahreszeitraum bedeutet dies ein Plus bei den Neuzulassungen von +14,6 % bei den Kraftfahrzeugen (insgesamt) bzw. von +16,7 % bei PKW. Im Vergleich zum Vorkrisenniveau 2019 liegen die Neuzulassungen im I. Halbjahr 2023 aber um -28,5 % (PKW: -28,0 %) niedriger.

Die **Gebrauchtkraftfahrzeugzulassungen** zeigen eine diametrale Entwicklung. Die Zahl der Zulassungen sinkt im I. Halbjahr 2023 um -3,9 % (gegenüber dem Vorjahreszeitraum) auf in Summe rd. 489.800 gebrauchte Kraftfahrzeuge. Die Zulassungen bei gebrauchten PKW gehen um -3,2 % auf rd. 380.600 zurück. Im Vergleich zum I. Halbjahr 2019 bedeutet dies einen Rückgang der Gebrauchtzulassungen bei Kraftfahrzeugen bzw. PKW um jeweils -12,7 %.

Abbildung 18: Nominelle und reale Konjunktorentwicklung sowie Preisentwicklung in der Kfz-Wirtschaft, I. Halbjahr 2019 bis Jänner-Mai 2023 (in % gegenüber dem Vorjahr)



Datenbasis: Statistik Austria, Konjunkturstatistik
 Anmerkung: noch keine Daten für Juni 2023 verfügbar
 Berechnungen: Institut für Österreichs Wirtschaft (ifow)

3. ARBEITSMARKT IM I. HALBJAHR 2023

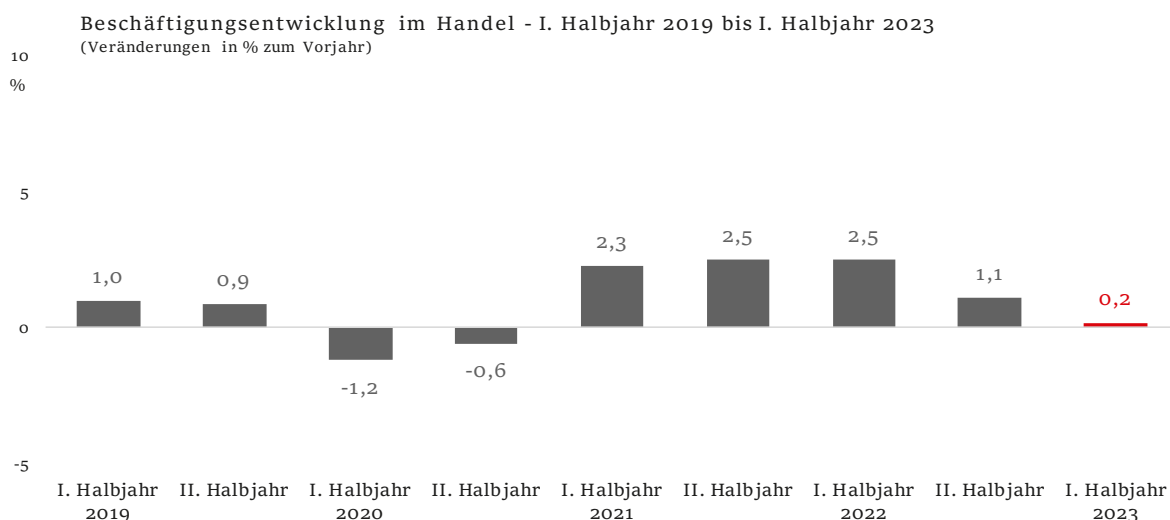
3.1. Beschäftigungsentwicklungen im Handel

Beschäftigungsdynamik schwächt sich ab

Der Handel verzeichnet im ersten Halbjahr 2023 569.973 unselbständig Beschäftigte. Damit kann der Beschäftigungsrekord von mehr als 575.000 Beschäftigten des zweiten Halbjahres 2022 zwar nicht gehalten werden, liegt aber dennoch +0,2 % (+911) über dem Wert des Vorjahres und +3,8 % – dies entspricht +20.781 Arbeitsplätzen – über dem Vorkrisenniveau.

Im Verlauf des ersten Jahres bleibt die Zahl der Beschäftigten zunächst konstant bei rund 569.000, überspringt im Mai erstmals wieder die 570.000er Grenze und liegt im Juni wieder um 1.500 höher als noch im Jänner dieses Jahres.

Abbildung 19: Entwicklung der unselbstständig Beschäftigten im Handel, I. Halbjahr 2019 bis I. Halbjahr 2023 (in % gegenüber dem Vorjahr)



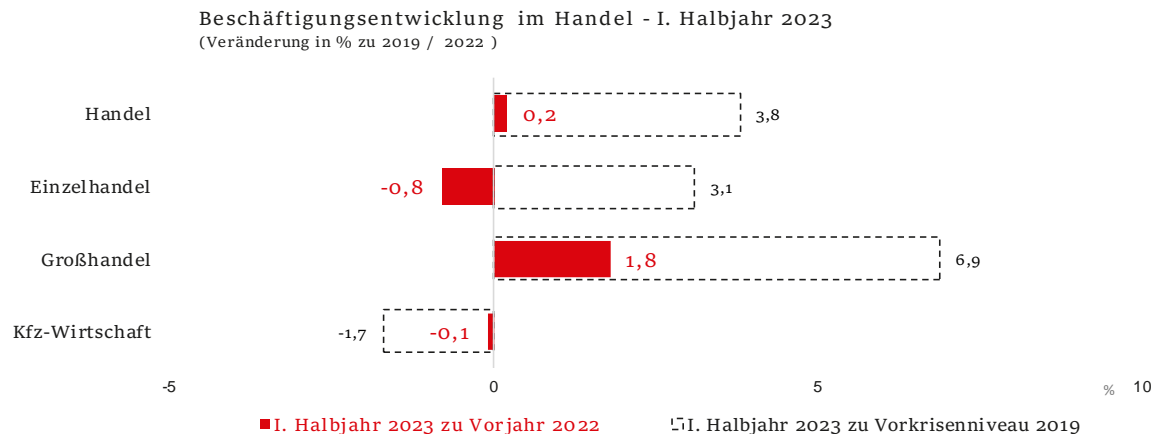
Datenbasis: amis Arbeitsmarktinformationssystem
Berechnungen: Institut für Österreichs Wirtschaft (ifow)

Getragen wird das Beschäftigungsplus vom **Großhandel**, wo die Beschäftigung um +1,8 % auf 200.435 (und damit erstmals über 200.000) ansteigt. Damit liegt der Großhandel auch bereit +6,9 % über dem Beschäftigungsniveau vor Corona.

Der **Einzelhandel** muss nach einer dynamischen Entwicklung im letzten Jahr erstmal wieder ein Minus von -0,8 % verzeichnen und beschäftigt nun 301.437 Personen. Damit liegt die Beschäftigung aber noch +3,1 % über Vorkrisenniveau.

Ein leichtes Minus von -0,1 % in der **Kfz-Wirtschaft** entspricht aktuell 68.703 Beschäftigten, womit man in der Kfz-Wirtschaft noch immer nicht an das Vorkrisenniveau anknüpfen kann (-1,7 %).

Abbildung 20: Entwicklung der unselbstständig Beschäftigten im Handel,
I. Halbjahr 2023 (in % gegenüber 2019 / 2022)



Datenbasis: amis Arbeitsmarktinformationssystem
Berechnungen: Institut für Österreichs Wirtschaft (ifow)

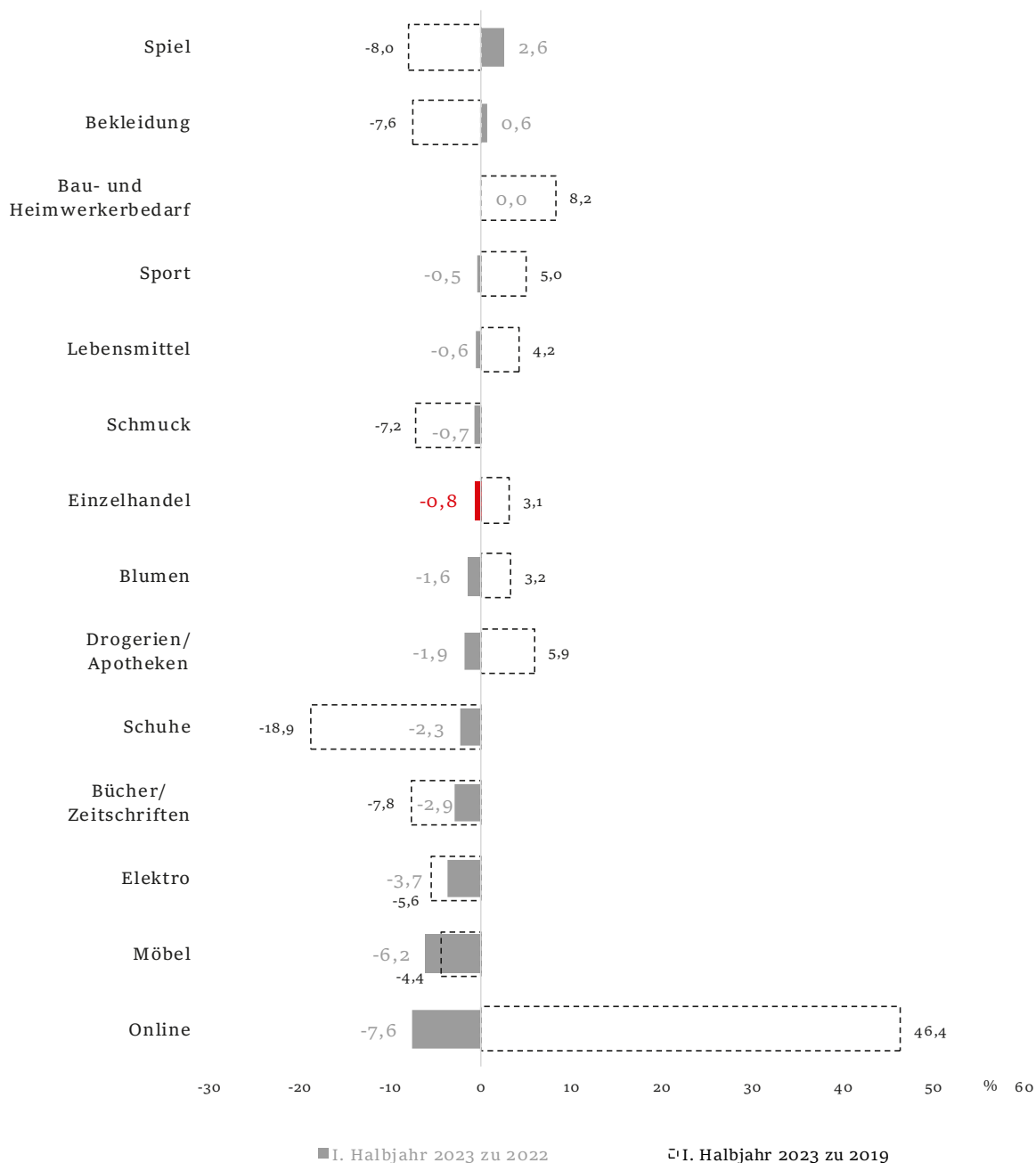
Nur Spiel und Bekleidung mit Beschäftigungszuwachs

Im Einzelhandel zeigt sich für die einzelnen Branchen eine unterschiedliche Entwicklung: nur zwei Branchen, nämlich Spiel (+2,6 %) und Bekleidung (+0,6 %), können ein Beschäftigungswachstum verzeichnen, liegen damit aber noch immer deutlich, nämlich -8,0 % und -7,6 %, unter Vorkrisenniveau. Das deutlichste Beschäftigungsminus muss der Onlinehandel verzeichnen: nach einer überaus dynamischen Entwicklung der letzten drei Jahre verzeichnet man hier mit 5.853 Beschäftigten erstmals wieder einen Beschäftigungsrückgang von -7,6 % (-485), liegt damit aber um +46,4 % über den Werten aus 2019.

Ebenfalls überdurchschnittliche Beschäftigungsrückgänge verzeichnen Möbel (-6,2 %), Elektro (-3,7 %), Bücher und Zeitschriften (-2,9 %) und Schuhe (-2,3 %), die damit alle weiterhin nicht an die Zahl der Beschäftigten 2019 anschließen können. Auch der Lebensmitteleinzelhandel muss erstmals wieder ein Beschäftigungsminus von -0,5 % verzeichnen, liegt aber weiterhin deutlich mit +4,2 % über Vorkrisenniveau. Vor allem im Schuhhandel ist die Beschäftigung noch immer knapp ein Fünftel (-18,9 %) niedriger als noch 2019.

Abbildung 21: Entwicklung der unselbstständig Beschäftigten in ausgewählten Einzelhandelsbranchen, I. Halbjahr 2023 (in % gegenüber 2019 / 2022)

Beschäftigungsentwicklung in Einzelhandelsbranchen - I. Halbjahr 2023
(Veränderung in % zu 2019 / 2022)



Datenbasis: amis Arbeitsmarktinformationssystem
Berechnungen: Institut für Österreichs Wirtschaft (ifow)

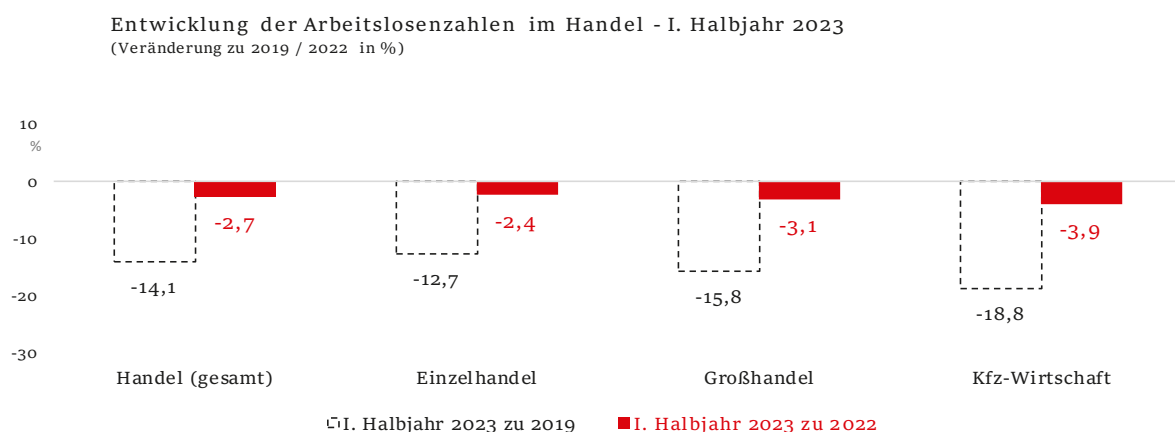
3.2. Arbeitslosenzahlen und offene Stellen

Zahl der Arbeitslosen weiterhin sinkend

Die **Zahl der arbeitslos Gemeldeten im Handel** sinkt auch im ersten Halbjahr 2023 weiter: 38.003 Arbeitslose entsprechen einem Minus von -2,7 % oder -1.063 Gemeldeten im Vorjahresvergleich. Damit liegt man nur um 592 Personen über dem historischen Tiefststand des zweiten Halbjahrs 2022 (37.411 Arbeitslose). Im Vorkrisenvergleich liegt die Zahl der Arbeitslosen -14,1 % bzw. -6.222 Personen niedriger.

Relativ betrachtet fällt der Rückgang mit -3,9 % zum Vorjahr bzw. -18,8 % zu 2019 in der **Kfz-Wirtschaft** am deutlichsten aus, in absoluten Zahlen entspricht dies allerdings nur einem Minus von -137 (zu 2022) bzw. -784 (zu 2019) arbeitslos Gemeldeten. Auch der **Großhandel** kann einen überdurchschnittlichen Rückgang von -3,1 % (-15,8 % zu 2019) verzeichnen, was einem Minus von -302 (zu 2022) bzw. -1.748 (zu 2019) entspricht. In absoluten Zahlen fällt der Rückgang im **Einzelhandel** mit -624 weniger arbeitslos Gemeldeten im Vorjahresvergleich und -3.690 weniger Arbeitslosen im Vorkrisenvergleich am stärksten aus. Bezogen auf die größere Grundgesamtheit entspricht dies allerdings nur einem Minus von -2,4 % im Vorjahres- und -12,7 % im Vorkrisenvergleich.

Abbildung 22: Entwicklung der Arbeitslosenzahlen im Handel, I. Halbjahr 2023
(in % gegenüber 2019 / 2022)



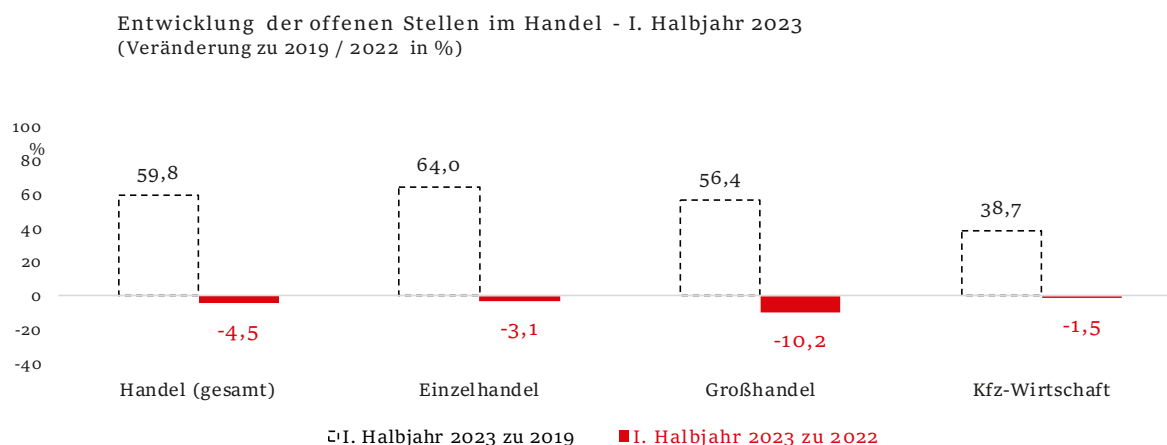
Datenbasis: amis Arbeitsmarktinformationssystem, AMS
Berechnungen: Institut für Österreichs Wirtschaft (ifow)

Offene Stellen – nach enormem Anstieg in den letzten Jahren – wieder rückläufig

Im Bereich der offenen Stellen muss – nach enormen Anstiegen in den letzten Jahren – im ersten Halbjahr 2023 erstmals wieder ein Rückgang von -4,5 % verzeichnet werden. Dennoch können im Handel mehr als 20.000 Stellen nicht besetzt werden, was einem Plus von +59,8 % gegenüber 2019 entspricht.

In absoluten Zahlen am stärksten betroffen ist weiterhin der Einzelhandel mit 14.132 offenen Stellen, gefolgt vom Großhandel mit 4.191 unbesetzten Stellen und der Kfz-Wirtschaft mit 1.774 Stellen. Relativ betrachtet entspannt sich die Situation im Großhandel (-10,2 %) am stärksten, auch hier liegt man aber immer noch +56,4 % über dem Niveau aus 2019.

Abbildung 23: Entwicklung der offenen Stellen im Handel, I. Halbjahr 2023
(in % gegenüber 2019 / 2022)



Datenbasis: amis Arbeitsmarktinformationssystem
Berechnungen: Institut für Österreichs Wirtschaft (iföw)

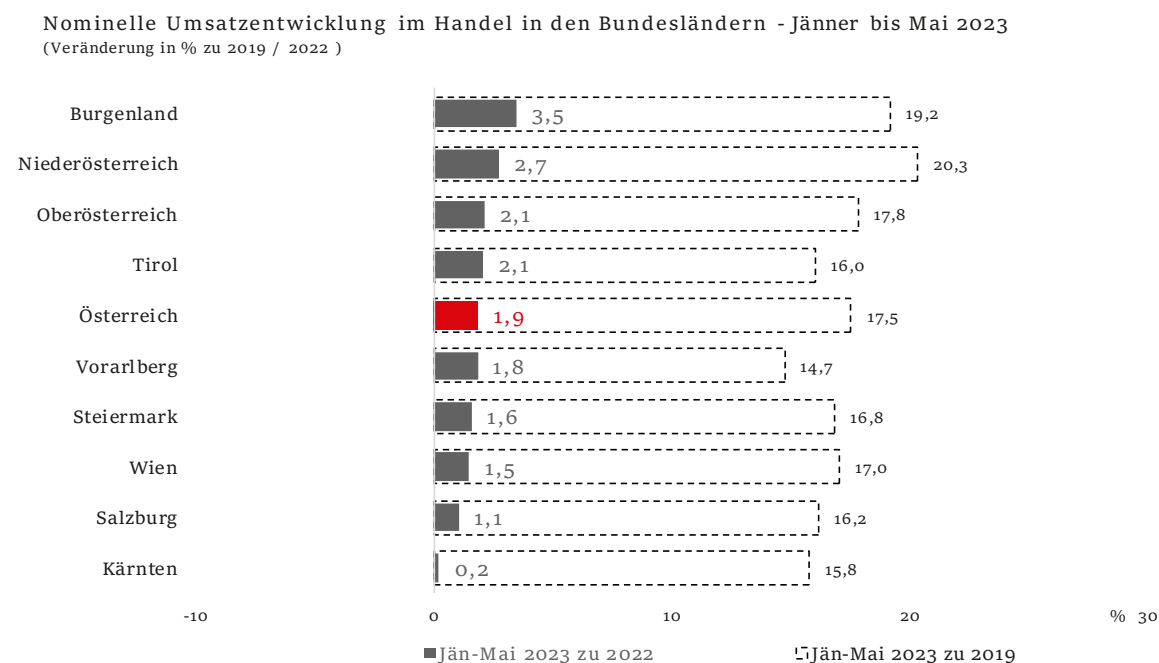
4. REGIONALE ENTWICKLUNGEN IM I. HALBJAHR 2023

4.1. Konjunktorentwicklung in den Bundesländern

Im **Handel** können von Jänner bis Mai 2023 das Burgenland (+3,5 %), Niederösterreich (+2,7 %), Oberösterreich und Tirol (je +2,1 %) ein überdurchschnittliches Wachstum – verglichen mit dem Vorjahreszeitraum – verzeichnen. Österreichweit liegt der Wert bei +1,9 % nominell. Mit deutlichem Abstand zu Salzburg (+1,1 %) bildet Kärnten mit nur +0,2 % nominellem Umsatzwachstum das Ende des Rankings in der Umsatzentwicklung.

Verglichen mit dem **Vorkrisenniveau 2019** liegt das nominelle Umsatzniveau österreichweit um +17,5 % höher. Besonders positiv hat sich weiterhin Niederösterreich – mit einem Plus von +20,3 % - entwickelt, mit +14,7 % liegt Vorarlberg noch am deutlichsten hinter dem österreichweiten Wachstum zurück.

Abbildung 24: Nominelle Umsatzentwicklung im Handel nach Bundesländern, I. Halbjahr 2023 (in % gegenüber 2019 / 2022)



Datenbasis: Konjunkturdaten Statistik Austria, Leistungs- und Strukturserhebung Statistik Austria

Anmerkung: Zeitraum Jänner-Mai 2023 (kein Daten für Juni 2023 verfügbar)

Berechnungen: Institut für Österreichs Wirtschaft (ifow)

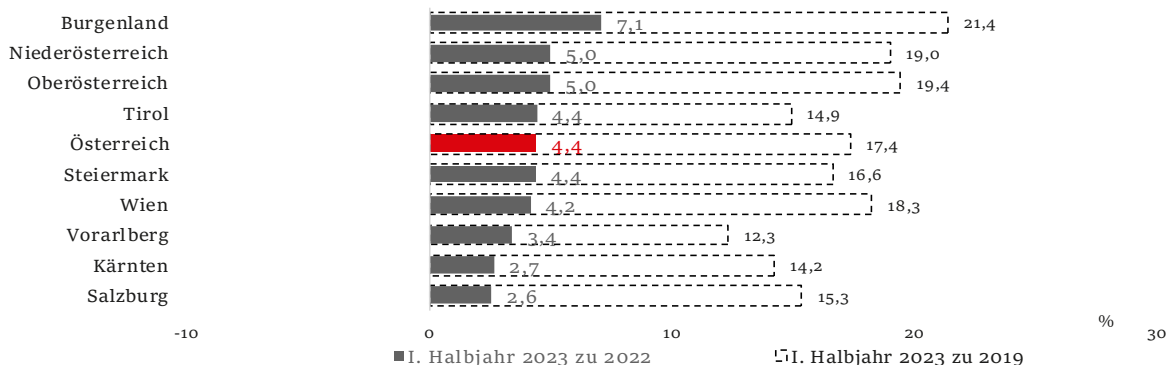
Das Umsatzwachstum im Burgenland wird getrieben von einem überdurchschnittlichen **Einzelhandelsplus** in Höhe von +7,1 %, womit das Burgenland nominell bereits +21,4 % über Vorkrisenniveau liegt. Die Vergleichswerte österreichweit liegen bei +4,4 % im Vorjahres- und +17,4 % im Vorkrisenvergleich. Auch Niederösterreich und Oberösterreich können im I. Halbjahr 2023 mit +5,0 % ein überdurchschnittliches Umsatzwachstum im Einzelhandel erreichen. Die geringsten Zuwächse haben Salzburg (+2,6 %), Kärnten (+2,7 %) und Vorarlberg (+3,4 %).

Auch die **Kfz-Wirtschaft** kann sich, verglichen mit dem Vorjahr, erholen: +14,3 % österreichweit zu 2022 entsprechen nun einem nominellen Umsatzplus von +7,0 % im Vorkrisenvergleich. Die höchsten Wachstumsraten verzeichnen Vorarlberg mit +17,8 %, Kärnten mit +15,2 % sowie Niederösterreich und Salzburg mit jeweils +15,0 %. Weiterhin schwieriger bleibt die Situation in Wien: trotz +12,4 % nominellem Umsatzplus zu 2022 kann hier nur +1,3 % über den Werten aus 2019. Im Vergleich mit 2019 schneiden das Burgenland mit +10,8 % sowie Tirol mit +10,1 % am besten ab.

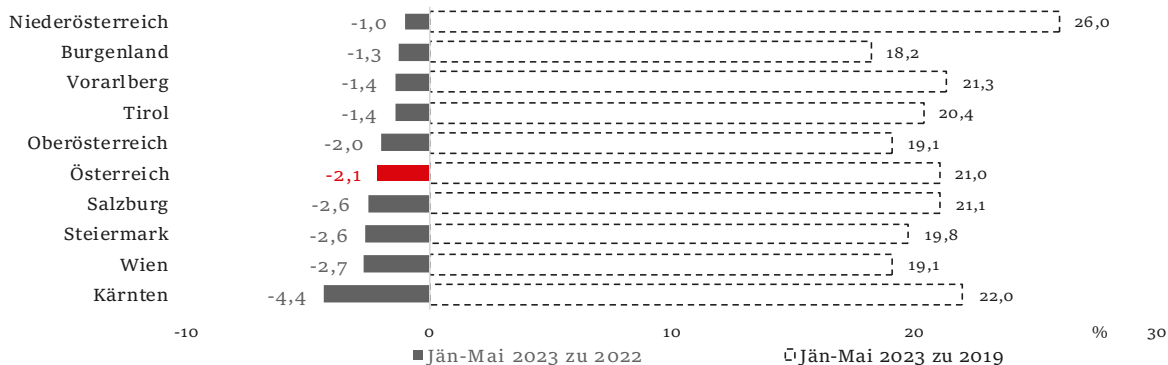
In allen Bundesländern negativ ist die Entwicklung im **Großhandel**, was in einem österreichweiten Minus von -2,1 % endet. Vergleichsweise positiv ist die Entwicklung in Niederösterreich mit nur -1,0 %, was zu einem überdurchschnittlichen Plus von +26,0 % gegenüber 2019 führt. Kärnten bildet mit -4,4 % den Abschluss, kann nach überdurchschnittlichen Jahren aber noch immer ein nominelles Umsatzplus von +22,0 % verzeichnen.

Abbildung 25: Nominelle Umsatzentwicklung im Einzel-, Großhandel und Kfz-Wirtschaft nach Bundesländern, I. Halbjahr 2023
(in % gegenüber 2019 / 2022)

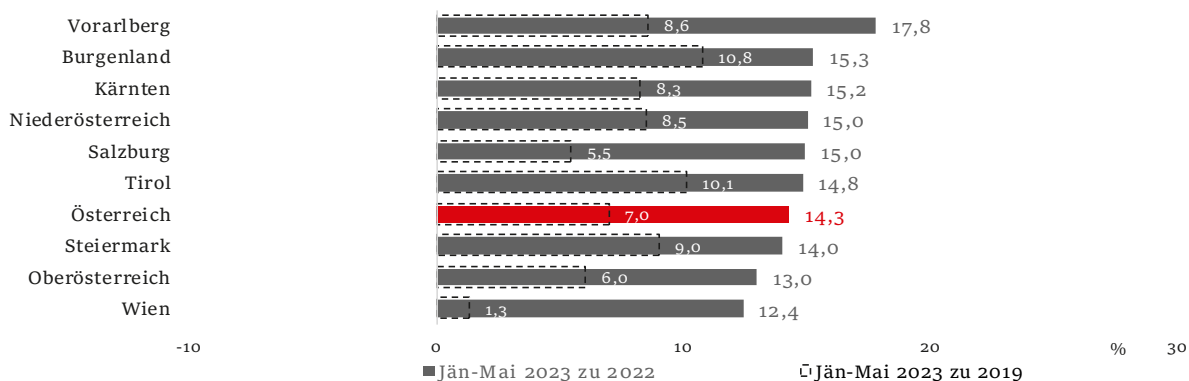
Nominelle Umsatzentwicklung im Einzelhandel in den Bundesländern - I. Halbjahr 2023
(Veränderung in % zu 2019 / 2022)



Nominelle Umsatzentwicklung im Großhandel in den Bundesländern - Jänner bis Mai 2023
(Veränderung in % zu 2019 / 2022)



Nominelle Umsatzentwicklung in der Kfz-Wirtschaft in den Bundesländern - Jänner bis Mai 2023
(Veränderung in % zu 2019 / 2022)



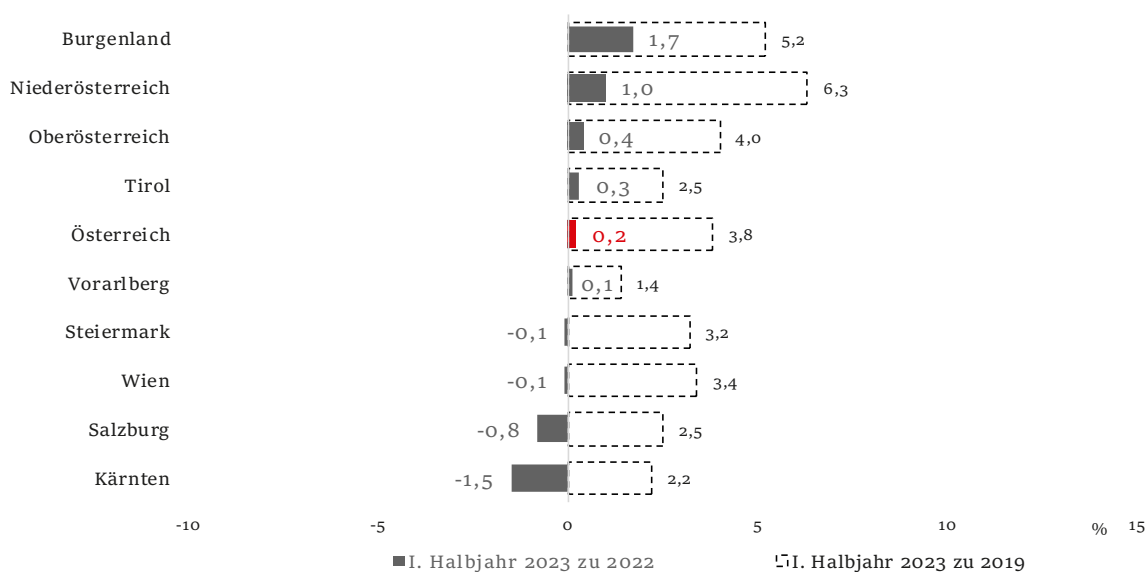
Datenbasis: Konjunkturdaten Statistik Austria, Leistungs- und Strukturhebung Statistik Austria
 Handel, Großhandel, Kfz-Wirtschaft: Jänner-Mai 2023 (kein Daten für Juni 2023 verfügbar)
 Einzelhandel: Jänner-Juni 2023 (vorläufige Daten)
 Berechnungen: Institut für Österreichs Wirtschaft (ifow)

4.2. Beschäftigungsentwicklung in den Bundesländern

Die **Beschäftigungsentwicklung in den Bundesländern folgt im Wesentlichen der Umsatzentwicklung**: das im Handel beschäftigungsschwächste Bundesland Burgenland (17.520 unselbständig Beschäftigte im ersten Halbjahr 2023) kann im Vorjahresvergleich den größten Beschäftigungszuwachs von +1,7 % verzeichnen und liegt damit bereits +5,2 % über den Werten aus 2019. Es folgen Niederösterreich (+1,0 %), welches den im Vorkrisenvergleich höchsten Beschäftigungszuwachs von +6,3 % verzeichnen kann, Oberösterreich (+0,4 %) und Tirol (+0,3 %). Deutliche Beschäftigungsrückgänge müssen Kärnten (-1,5 %) und Salzburg (-0,8 %) verzeichnen. Vorarlberg weist ein Beschäftigungsplus von +0,1 % auf und bildet mit +1,4 % im Vorkrisenvergleich den Abschluss des Rankings der Bundesländer in der Beschäftigungsentwicklung im Handel.

Abbildung 26: Entwicklung der unselbständig Beschäftigten im Handel nach Bundesländern, I. Halbjahr 2023 (in % gegenüber 2019 / 2022)

Beschäftigungsentwicklung im Handel in den Bundesländern - I. Halbjahr 2023
(Veränderung in % zu 2019 / 2022)



Datenbasis: amis Arbeitsmarktinformationssystem
Berechnungen: Institut für Österreichs Wirtschaft (iföw)

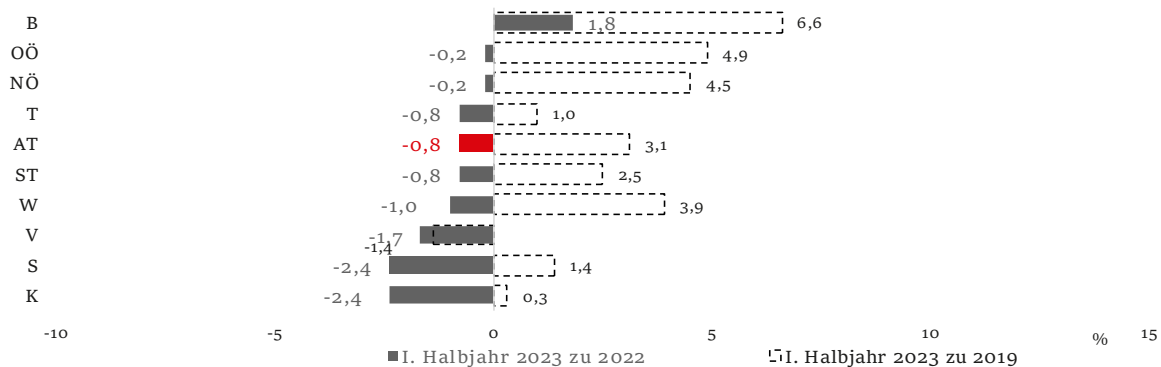
Das Beschäftigungswachstum im Burgenland lässt sich vor allem auf den **Einzelhandel** zurückführen, wo – als einzigem der neun Bundesländer – ein Beschäftigungsplus verzeichnet werden kann: ein Plus von +1,8 % im Vorjahresvergleich entspricht einem Plus gegenüber 2019 von +6,6 %. Wiederum liegen Kärnten und Salzburg mit einem Minus von -2,4 % auf den letzten Rängen, wodurch vor allem Kärnten nur mehr knappe +0,3 % über dem Vorkrisenniveau liegt. Während in allen Bundesländern ein Beschäftigungsplus zu 2019 verzeichnet werden kann, führt ein Beschäftigungsrückgang von -1,7 % in Vorarlberg dazu, dass die Zahl der Beschäftigten im Einzelhandel unter das Vorkrisenniveau (-1,4 %) fällt.

Im **Großhandel** kann Niederösterreich mit +2,9 % das höchste Wachstum im Vorjahresvergleich, mit +11,3 % aber auch im Vorkrisenvergleich aufweisen. Ebenfalls überdurchschnittliche Wachstumsraten zu 2022 verzeichnen Tirol (+2,4 %), Vorarlberg (+2,3 %) und das Burgenland (+1,9 %). Als einziges Bundesland weist Kärnten im Großhandel einen Beschäftigungsrückgang von -0,9 % auf, liegt aufgrund eines überdurchschnittlichen Wachstums in den letzten 2 Jahren allerdings noch immer deutlich (+7,5 %) über Vorkrisenniveau.

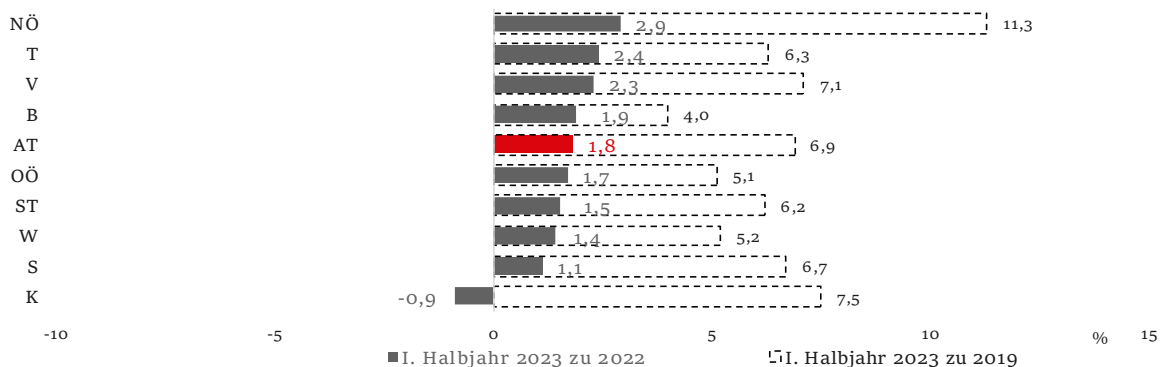
In der **Kfz-Wirtschaft** können insgesamt 6 der 9 Bundesländer ein überdurchschnittliches Beschäftigungswachstum verzeichnen: dieses fällt in Vorarlberg mit +2,9 % am stärksten aus, gefolgt von Kärnten (+0,9 %), dem Burgenland (+0,8 %), Salzburg (+0,7 %), Niederösterreich (+0,6 %) und Tirol (+0,5 %). Mit einem Minus von -1,6 % bildet Wien nicht nur das Schlusslicht in der Entwicklung der Beschäftigten der Kfz-Wirtschaft im Vorjahresvergleich, sondern liegt mit -6,8 % auch am deutlichsten hinter den Werten aus 2019 zurück. Höhere Beschäftigungszahlen in der Kfz-Wirtschaft als 2019 können derzeit nur das Burgenland mit +1,7 % und Tirol mit +1,1 % aufweisen.

Abbildung 27: Entwicklung der unselbständig Beschäftigten im Einzel-, Großhandel und Kfz-Wirtschaft nach Bundesländern, I. Halbjahr 2023 (in % gegenüber 2019 / 2022)

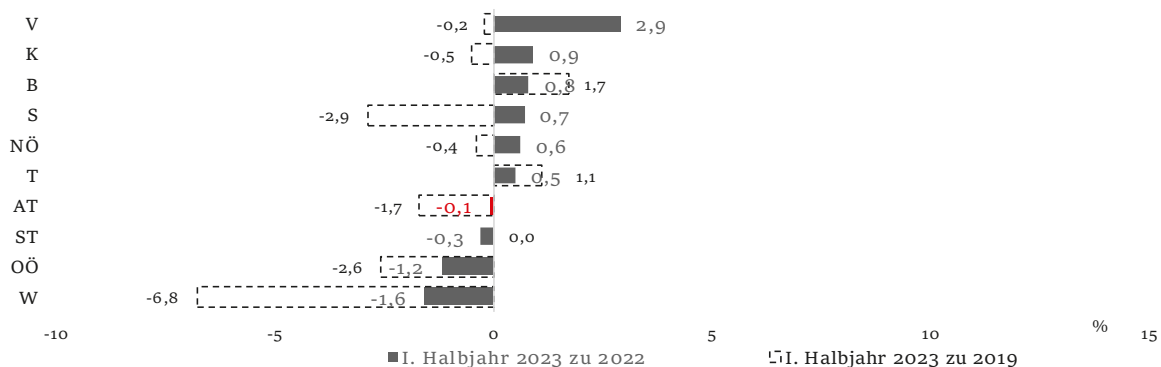
Beschäftigungsentwicklung im Einzelhandel in den Bundesländern - I. Halbjahr 2022
(Veränderung in % zu 2019 / 2022)



Beschäftigungsentwicklung im Großhandel in den Bundesländern - I. Halbjahr 2023
(Veränderung in % zu 2019 / 2022)



Beschäftigungsentwicklung in der Kfz-Wirtschaft in den Bundesländern - I. Halbjahr 2023
(Veränderung in % zu 2019 / 2022)



Datenbasis: amis Arbeitsmarktinformationssystem
Berechnungen: Institut für Österreichs Wirtschaft (ifow)

5. RESÜMEE I. HALBJAHR 2023 UND AUSBLICK 2023/2024

Konjunkturelle Lage im Handel bleibt im I. Halbjahr 2023 weiter angespannt

Die **Handelskonjunktur** präsentiert sich im I. Halbjahr 2023 alles andere als rosig. Zwar können die Handelsunternehmen zwischen Jänner und Mai 2023 (Daten für Juni liegen noch nicht vor) die Umsätze um +1,9 % steigern, das nominelle Umsatzwachstum basiert jedoch ausschließlich auf steigenden Preisen. Der Preisauftrieb schwächt sich zwar im I. Halbjahr 2023 ab (5,9 %), für ein reales Konjunkturwachstum reicht das geringe nominelle Plus – trotz gedämpftem Preisauftrieb – jedoch nicht. Gesamthaft sinkt das Absatzvolumen im Handel um -4,0 % (und bereits das dritte Halbjahr in Folge).

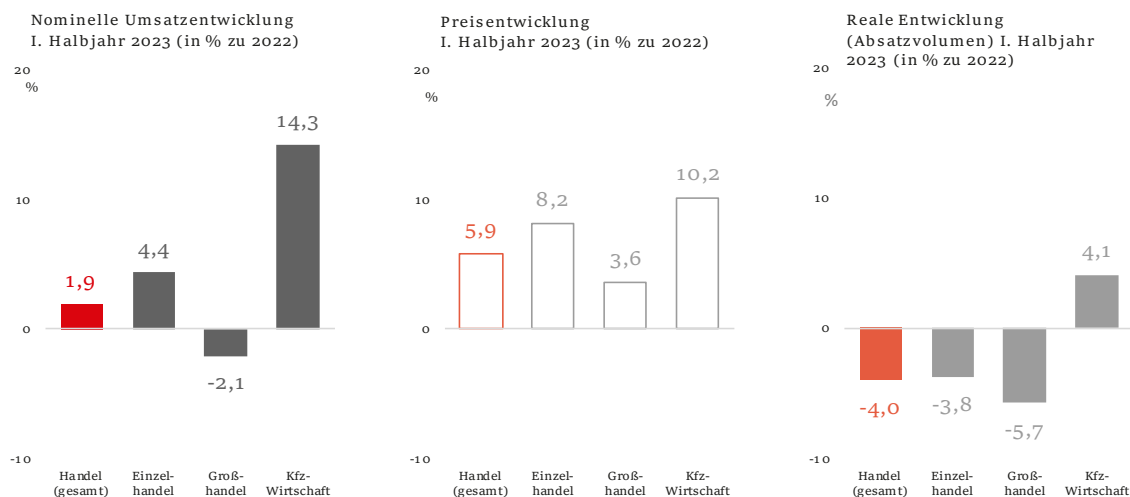
Handelssektoren weisen unterschiedliche Konjunkturverläufe auf

Lediglich die **Kfz-Wirtschaft** kann zwischen Jänner und Mai 2023 ein reales Konjunkturplus (+4,1 %) einfahren. Die Absatzvolumina liegen aber weiterhin deutlich unter dem Vorkrisenniveau von 2019. Immerhin bei den Kfz-Neuwagenzulassungen zeigt sich in den ersten 5 Monaten 2023 ein kleiner Hoffnungsschimmer.

Der **Einzelhandel** wirkt im I. Halbjahr 2023 zwar wieder inflationsdämpfend auf die allgemeine Teuerungsrate, das preisinduzierte, nominelle Umsatzwachstum von +4,4 % resultiert aber in einem realen Konjunkturminus von -3,8 %. Im EU-Vergleich hinkt die Konjunkturentwicklung in Österreich aber vielen EU-Ländern – wie auch bei der Inflationsrate – hinterher.

Im Gegensatz zum Einzelhandel und der Kfz-Wirtschaft kann der **Großhandel** zwischen Jänner und Mai 2023 das Umsatzniveau des Vorjahres nicht halten (nominell: -2,1 %). Real, preisbereinigt bedeutet dies einen Rückgang des Absatzvolumens um -5,7 %. Die Preisrallye scheint im Großhandel jedoch – nach zweistelligen Prozentzuwächsen im I. und II. Halbjahr 2022 – zu einem Ende gekommen zu sein.

Abbildung 28: Nominelle und reale Konjunkturentwicklung sowie Preisentwicklung im Handel, I. Halbjahr 2023 (in % gegenüber dem Vorjahr)



Datenbasis: Statistik Austria, Konjunkturstatistik

Anmerkungen:

Handel, Großhandel, Kfz-Wirtschaft: Daten für Jänner-Mai 2023

Einzelhandel: Daten für Jänner-Juni (vorläufig) 2023

Berechnungen: Institut für Österreichs Wirtschaft (ifow)

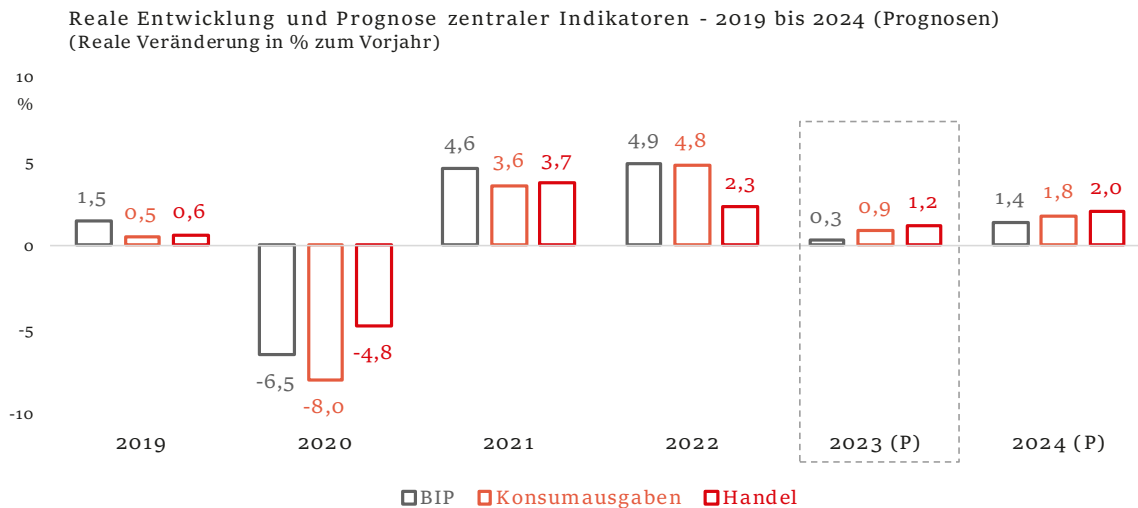
Trübe Aussichten für das Gesamtjahr 2023 – Erholung erst für 2024 zu erwarten

Die **Inflation** bleibt trotz Rückgangs im I. Halbjahr 2023 im Langfristvergleich weiter hoch. Für das Gesamtjahr 2023 prognostiziert das WIFO einen Wert von 7,5 %, der erst 2024 deutlich geringer ausfallen wird (3,8 %).

Die weiterhin hohe Inflation trifft im Gesamtjahr 2023 auf ein nahezu stagnierendes Wirtschaftswachstum. Das **BIP** wird voraussichtlich 2023 nur um +0,3 % ansteigen. Das schwache Wachstum ist dabei mit hoher Unsicherheit behaftet, wobei vor allem Abwärtsrisiken aus dem internationalen Umfeld zum Tragen kommen könnten. Erst für 2024 ist wieder mit einem etwas höheren BIP-Wachstum (+1,4 %) zu rechnen.

Für die Bruttowertschöpfung im **Handel** prognostiziert das WIFO für 2023 ein reales Konjunkturplus von +1,2 %. Die **Konsumausgaben** der privaten Haushalte in Österreich werden 2023 gesamthaft „nur“ mehr um +0,9 % (nach real +4,8 % im Jahr 2022) steigen, was sich auch in den Einzelhandelsumsätzen bemerkbar machen wird.

Abbildung 29: Reale Entwicklung und Prognose (P) zentraler Indikatoren, 2019 bis 2024 (in % zum Vorjahr)



Quelle: WIFO – Juni-Prognose 2023

Die **Sparquote** wird laut WIFO nach 8,8 % (2022, revidierte Daten) auf 8,0 % (2023) des verfügbaren Einkommens der privaten Haushalte zurückgehen und 2024 wieder auf 8,7 % ansteigen.

Der Aufschwung am Arbeitsmarkt läuft aus, da die Konjunkturschwäche den Beschäftigungsaufbau dämpft. Die **Arbeitslosenquote** wird von 6,3 % (der unselbstständigen Erwerbspersonen im Jahr 2022) geringfügig auf 6,4 % im Jahr 2023 ansteigen, da sich das Arbeitskräfteangebot weiter erhöht.

6. METHODISCHE ANMERKUNGEN

Datenquellen

Der Bericht „**Konjunktur im Handel – I. Halbjahr 2023**“ ist auf Basis folgender Datenquellen erstellt worden:

- Statistik Austria (für die konjunkturellen Entwicklungen der einzelnen Handelsbereiche)
- Bundesministerium für Arbeit und Wirtschaft (für die Entwicklung der Beschäftigtenzahlen)
- Eurostat (für den europäischen Konjunkturvergleich im Einzelhandel)
- WIFO (für Prognosen zur österreichischen Wirtschaft)

Die **Berechnungen zu den konjunkturellen Entwicklungen** für das I. Halbjahr 2023 (siehe hierzu unten: Datenverfügbarkeit) ist auf Basis der Saisonkurven in den einzelnen Handelsbereichen errechnet und mit den entsprechenden Umsatzwerten der Vorjahre verglichen worden.

Datenverfügbarkeit

Die – im vorliegenden Konjunkturbericht – angeführten Daten basieren auf den, zum Zeitpunkt der Studiererstellung vorliegenden, offiziellen Konjunkturdaten von Statistik Austria und darauf basierenden **Berechnungen und Hochrechnungen vom Institut für Österreichs Wirtschaft (ifow)**. Die Angaben sind als **vorläufige Konjunkturergebnisse** zu verstehen.

Basierend auf den aktuell verfügbaren Konjunkturdaten von Statistik Austria können folgende Zeiträume analysiert werden:

Jänner bis Juni ¹ 2023	Jänner bis Mai ² 2023
✓ Einzelhandel	✓ Handel ✓ Großhandel ✓ Kfz-Wirtschaft
¹ Endgültige Daten für Jänner bis Mai Vorläufige Daten für Juni 2023	² Endgültige Daten für Jänner bis Mai

Daten für ausgewählte **Einzelhandelsbranchen** werden auf Basis Statistik Austria für das I. Halbjahr 2023 (Jänner bis Juni) hochgerechnet. Für den Großhandel bzw. die Kfz-Wirtschaft ist dies jedoch nicht sinnvoll möglich.

Branchensystematik

Der Handel bzw. die Handelssektoren (Einzelhandel, Großhandel, Kfz-Wirtschaft) sowie die einzelnen Branchen sind definiert nach der europaweit gültigen Wirtschaftsklassifikation NACE Rev.2 bzw. dem österreichischen Pendant **ÖNACE 2008**. An dieser Stelle soll darauf hingewiesen werden, dass sich diese Einteilung im Detail von der Wirtschaftskammer-Systematik unterscheidet.

Sektoren/Branchen	Definition nach Wirtschaftsklassifikation ÖNACE 2008 (Code)
Handel	Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen (G)
Einzelhandel	Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen und Krafträdern) (G47)
Großhandel	Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen und Krafträdern) (G46)
Kfz-Wirtschaft	Handel mit Kraftfahrzeugen; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen (G45)
Einzelhandelsbranchen	
Online-Einzelhandel	Versand- und Internet-Einzelhandel (G47.91)
Drogerien/Apotheken	Apotheken (G47.73) Einzelhandel mit kosmetischen Erzeugnissen und Körperpflegemitteln (G 47.75)
Bekleidung	Einzelhandel mit Bekleidung (G 47.71)
Blumen	Einzelhandel mit Blumen, Pflanzen, Sämereien, Düngemitteln, zoologischem Bedarf und lebenden Tieren (G 47.76)
Bücher/Zeitschriften	Einzelhandel mit Büchern (G 47.61) Einzelhandel mit Zeitschriften, Zeitungen, Schreibwaren und Bürobedarf (G 47.62) inkludiert z.B. auch Papierwaren
Sport	Einzelhandel mit Fahrrädern, Sport- und Campingartikeln (G 47.64)
Elektro	Einzelhandel mit Geräten der Informations- und Kommunikationstechnik (in Verkaufsräumen) (G 47.4)
Bau- und Heimwerkerbedarf	Einzelhandel mit Metallwaren, Anstrichmitteln, Bau- und Heimwerkerbedarf (G 47.52)
Möbel	Einzelhandel mit Möbeln, Einrichtungsgegenständen und sonstigem Hausrat (G 47.59)
Schuhe	Einzelhandel mit Schuhen und Lederwaren (G 47.72)
Spiel	Einzelhandel mit Spielwaren (G 47.65)
Schmuck	Einzelhandel mit Uhren und Schmuck (G 47.77)

Lebensmittel	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art, Hauptrichtung Nahrungs- und Genussmittel, Getränke und Tabakwaren (G 47.11) (Vollsortimenter: Super-, Verbrauchermärkte, Diskonter) Einzelhandel mit Nahrungsmittel, Getränke (G47.2) (Fachlebensmitteleinzelhandel mit Obst, Gemüse, Fleisch, Backwaren, etc.)
Großhandelsbranchen	
Großhandel mit Nahrungsmittel	Großhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren (G 46.3)
Großhandel mit Gebrauchs- und Verbrauchsgütern	Großhandel mit Gebrauchs- und Verbrauchsgütern (G 46.4) (Großhandel mit Bekleidung, Möbel, Elektro, Schmuck etc.)
Fachgroßhandel	Sonstiger Großhandel (G 46.7) (Großhandel mit Baustoffen, Erzen, Holz, Metall, chemischen Erzeugnissen etc.)



Institut für Österreichs Wirtschaft

Kontakt:

Mag. Peter Voithofer

Gusshausstraße 8 / Top 2B / 1040 Wien

+43 664 8228560

p.voithofer@ifoew.at

www.ifoew.at